

PÄDAGOGISCHE UND
ORGANISATORISCHE

KONZEPTION



lebendige

TELOS-ENTFALTUNG



FORTSCHREIBUNG NOVEMBER 2024



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----------|
| Ich fliege im Leben..... | 5 |
| Telos-Kinderhaus in Utting | 6 |
| Ort..... | 7 |
| Räumlichkeiten..... | 7 |
| Personal..... | 8 |
| Betreuungskapazität – Aufnahme der Kinder | 9 |
| Telos-Entfaltung – wie wir Kinder begleiten | 10 |
| Einige Grundlagen der Telos-Entfaltung: | 11 |
| Unser Bild vom Kind | 14 |
| Wie das Bild vom Menschen unser pädagogisches Handeln beeinflusst: | 15 |
| 10 Punkte – das ist Telos-Entfaltung..... | 17 |
| Das offene Haus – lebendige Gemeinschaft..... | 18 |
| Konfliktmanagement – Anleitung zum Frieden | 19 |
| Geschlechterbewusste Begleitung | 19 |
| Der vorab gestaltete Raum | 21 |
| Entfaltung ins Potential | 21 |
| Der Raum Zeit..... | 22 |
| Der Raum Ort | 22 |
| Ein mutiges Team | 22 |
| Die Kinder im Telos-Kinderhaus | 24 |
| Krippenkinder..... | 24 |
| Kindergarten- und Vorschulkinder | 24 |
| Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf..... | 25 |
| Der Tagesablauf | 27 |
| Ankommen | 27 |
| Morgenkreis der Erwachsenen | 27 |
| Freispiel | 28 |
| Impulse..... | 28 |
| Brotzeit..... | 29 |
| Pflegerisches..... | 29 |
| Aufräumzeit..... | 29 |
| Versammlung | 29 |



| | |
|--|-----------|
| Angebote | 30 |
| Gartenzeit..... | 31 |
| Mittagessen | 31 |
| Siesta/Mittagsruhe | 33 |
| Nachmittage | 33 |
| Abholzeiten | 33 |
| Stabilität von Anfang an - Eingewöhnung | 34 |
| Allgemeine Anregungen zur Eingewöhnung | 35 |
| Praktisches Vorgehen bei der Eingewöhnung – die drei Phasen des Wurzeln | 36 |
| Ein paar Anregungen für den vertrauten Menschen | 38 |
| | 38 |
| Am ersten Tag mitnehmen..... | 38 |
| Informationen für die ersten Tage | 39 |
| Dazugehören und mitmachen – gute Möglichkeiten für alle | 41 |
| Vorkurs Deutsch | 41 |
| Inklusion | 41 |
| Familien in Armutslagen..... | 42 |
| Naturvielfalt – Umwelt erleben und lieben | 43 |
| Zwischen Erde und Himmel - Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) | 43 |
| BNE auf einen Blick..... | 43 |
| Mittagessen und Obstkorb..... | 45 |
| See-Tage | 45 |
| An den Seetagen/Reittagen sollte Ihr Kind folgendes mitnehmen, bzw. folgendermaßen gekleidet sein: | 46 |
| Telos-Kinderhaus plastikfrei, zero-Waste und CO2-frei bis 2021?! | 47 |
| Weitere themenbezogene Schwerpunkte..... | 48 |
| Wertschätzende Beobachtung und Dokumentation..... | 49 |
| Eltern entfalten sich im Telos-Kinderhaus – Eltern als Mitgestalter | 50 |
| Gemeinsam die Entfaltungs-Atmosphäre gestalten: | 50 |
| Gespräche..... | 51 |
| Anregungen, Kritik und Beschwerden..... | 51 |
| Pädagogik der Telos-Entfaltung am Abend | 52 |
| Austausch und Bücherei..... | 52 |



Mitwirkung im Elternbeirat 53

Mitwirkung im Kita-Alltag..... 53

Besuch im Telos-Kinderhaus 53

Organisatorisches..... 54

 Öffnungszeiten 54

 Preise und Finanzierung 54

 Krippe (bis Ende des Monats, in dem der 3. Geburtstag ist).... 55

 Über Spenden freuen wir uns! 55

 Die Ferien 56

 Kontakt zwischen Eltern und Kita..... 56

 Wichtige Vereinbarungen zwischen Eltern und Kita 56

 Wir sind eine „Waffenfreie Zone“ 59

Anmeldung 60

 Die Anmeldung für das kommende Kinderhausjahr 60

 Was Sie bitte zum organisatorischen Aufnahmegespräch mit-bringen:61

Qualitätssicherung 61

Anregung aus der Kita 62

Kooperation und Vernetzung..... 63

Unser Schutzauftrag 63

Telos-Entfaltung lernen 64

 Online- und Präsenz-Seminare..... 64

 Literatur..... 64

Wir lieben Entfaltung 64

Ein offenes Ohr und Herz 64

In Bewegung 65

Impressum 65

..... 65



Ich fliege im Leben

Ich fliege im Leben

„Ihr habt mir Flügel gegeben – das war das Beste, was ihr tun konntet. Das Zweitbeste war, dass ihr mir Raum zum Fliegen geöffnet habt!

Meine ersten Flugversuche waren nur über eine bescheidene Strecke – ihr habt danebengestanden und über das ganze Gesicht gelacht. Das Strahlen eures Herzens hat mein Herz geweitet – immer wieder habe ich meine Flügel flattern lassen – ja, es ging!

Ich habe selbst die Erfahrung gemacht: Sie tragen! Meine Flügel sind stark.

Ich habe die Erfahrung machen dürfen: Wenn die Flügel erschöpfen, finde ich alleine einen Landeplatz! Euer Zutrauen hat mir Kraft gegeben, das Richtige zu tun. Ich durfte! Ich durfte selbst entscheiden, wo und wie ich Kraft schöpfe – bevor ich die nächste Flugrunde drehe!

Meist hatte ich das Gefühl, ihr seht gar nicht, wie jung ich bin – ich fühlte mich stark, weil ihr mich GROSS saht. So habe ich mein Flugziel selbst gewählt. Manchmal habt ihr mir zwei oder drei zur Auswahl gegeben – so habe ich mich in der Fülle der Möglichkeiten nicht verlaufen.

Meine Flügel wurden stark, weil ihr mir Starkheit erlaubtet. Mein Flug wurde weit, weil ihr in mir die Weite saht. Die Worte Überforderung, Angst, Misstrauen und Verwöhnung hattet ihr aus eurer Sprache gestrichen. Das war eine der größten Leistungen von euch! Mein Herz jubelte, als ich diese Weitung in Euch erspürte; als ich wahrnahm, dass ihr dies nicht nur verstanden hattet, sondern fühlend begriffen und erfüllt und mit Leben erfüllt hattet!

So sind meine Flügel nun WEIT und mein Flug umspannt die Welt in ihrer vollkommenen Größe...“

(aus: Kinder groß sehen und stark machen, Wie wir Kindern beherzt Halt geben und Entfaltung leben, Veronika Seiler)



Telos-Kinderhaus in Utting

Kinder entfalten sich dann frei, wenn sie sich dazu eingeladen fühlen und einen schützenden Rahmen fühlen.

Dies ermöglichen wir Kindern im Telos-Kinderhaus in Utting.

Das Telos-Kinderhaus in Utting ist eines von vier staatlich anerkannten Kinderhäusern der Gemeinde Utting und wird entsprechend den Vorgaben des BayKiBiG gefördert. Träger ist die Telos-Gesellschaft für Psychotherapie, Beratung und Weiterbildung mit Sitz und; Organisation: Bergmannstr. 7, 97688 Bad Kissingen.

Unser rechtlicher Auftrag ist die Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz der uns anvertrauten Kinder: Dies wird durch das BayKiBiG und den Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan geregelt: Die Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes mit den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans werden erfüllt. Des Weiteren erfüllen wir als internationale Rechtsgrundlagen die UN-Konventionen über - die Rechte des Kindes (UN-KRK) - die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) - den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Ebenso erfüllen wir den Europäischen und Deutschen Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen ((EQR/DQR): Einschlägige nationale Rechtsgrundlagen sind auf Bundesebene z.B. SGB VIII und BKSG.

Wir leben im offenen Haus – das bedeutet, die Kinder halten sich in der meisten Zeit des Tages in den Zimmern einschließlich Garten, in die sie sich hingezogen fühlen. Ausnahme sind die jungen Krippenkinder: Dieses Zimmer ist ein geschützter Raum.

Das Telos-Kinderhaus beherbergt organisatorisch drei Gruppen: eine Krippengruppe mit 15 Plätzen, eine Kindergartengruppe mit 25 Plätzen und eine altersgeöffnete Gruppe mit max. 5 Krippen- und max. 10 Kindergartenplätzen (= 20 Ü3-Plätzen, von denen 5 mit U3-Kindern belegt werden können) – und für das gesamte Haus insgesamt um die 5 Inklusionsplätze.

Alle Eltern können wählen, wie viele Tage sie für ihr Kind buchen wollen, wobei im Regelfall die werden muss.

Unsere pädagogische Haltung ist die Telos-Entfaltung (die wir im Laufe der Geschichte des Telos-Kinderhauses selbst entwickelt haben) – eine ermutigende Art, Menschen zu begegnen, Kinder zu begleiten und durch Lust auf eigene Entfaltung zur individuellen Entfaltung zu animieren (siehe Kapitel „Telos-Entfaltung“). Grundlage ist die Individualpsychologie von Alfred Adler mit der „Ermutigungs-Pädagogik“.



Ort

Das Telos-Kinderhaus befindet sich am Ortsrand von Utting-Holzhausen, im Süden mit Blick auf die freie Wiese und den Wald im Hintergrund, auf den anderen drei Seiten grenzt es an lockere Wohn-Bebauung, eine kleine ehemalige Kunsttischlerei und eine Weide an.

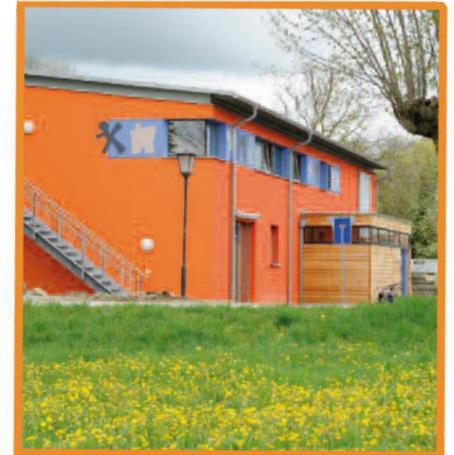
Räumlichkeiten

Das Telos-Kinderhaus befindet sich in 86919 Utting/Holzhausen, Steinreiß 1 in einem Haus in Passiv-Energiebauweise.

Im Frühjahr 2022 wurde das Haus mit einem Anbau ebenfalls in Passiv-Energiebauweise erweitert.

Es befinden sich im Erdgeschoß des Haupthauses: **die Funktionsräume**

- Kindergarderoben
- Büro
- Elternwartebereich/Elternkaffee
- Flur mit Garderobe und Spielecken
- behindertengerechte Erwachsenentoilette
- Küche + Speisekammer
- ein großer Stauraum - und: **die Räume für die Kinder**
- die Krippenräume (das „Buchenzimmer“ = unser Krippen-Spielzimmer, kann bei Bedarf durch ein kleines Gitter abgetrennt werden, um älteren Krippenkindern Spiele mit Kleinteilen zu ermöglichen),
- daran angrenzend der Ruheraum/Schlafzimmer,
- und ebenfalls an den Krippenraum angrenzend die Teeküche und die Kindertoilette mit niedriger Toilette und niedrigem Waschbecken zum Händewaschen und Zähneputzen, und dem Wickeltisch mit Dusche.



Im Obergeschoß, durch eine helle, gut begehbare und mit zwei verschieden-hohen Handläufen versehene Treppe verbunden

- **die Kindergartenräume:** das „Lindenbaumzimmer“ = Spielzimmer besonders für Brett-, Gedulds-, Steckspiele, Puzzle und ähnliches, das in das angrenzende Bastelzimmer („Atelier“) übergeht
- Kindertoiletten und Erwachsenen-Toilette
- der Spielflur mit der „stillen Ecke“ , der Kuschelecke und den Platz an der Treppe mit der „fünften Stufe“
- ein weiterer Stauraum und der Technikraum (Heizung; Passivhaustechnik)
- und das „Apfelbaumzimmer“ = unser Mehrzweckraum mit der Bauecke, den Turngeräten, Rollen-spielutensilien und Orff-Instrumenten einschließlich Klavier.



- Beide Geschosse verbindet ein kleiner Aufzug (für Speisen und gehbeeinträchtigte Personen).

Der **Anbau** ist über das Erdgeschoss zu betreten und führt in ein

- das „Blütenzimmer“ für die Sinne (Kochen, Kneten, Farbe, „matschen“, Experimente... finden hier Platz).
- Über die Treppe direkt aus diesem Zimmer gelangt man auf die großzügige Galerie, das „Wildblumen-Dach“ (weil auf dem Dach eine Bienenweide wächst). Hier ist Platz für Rollenspiele, Verkleidung, Kasperletheater und Puppenspiele.
- Im Erdgeschoss befindet sich noch das „Ringelblumenzimmer“ mit verschiedenen Funktionen: Platz für Klein-Teams während dem laufenden Betrieb, Elterngespräche, Platz am ausklappbaren Tisch auf Kinderhöhe für Einzel-Integration oder Kleingruppen – und auch: Ein Sofa zum Ausruhen für das Team in den Pausen.

Im Westen des Hauses befindet sich der große Garten. Ein großes Wiesenstück lädt ein zum Rennen, Bewegungsspielen und Fußballspielen, der mit einem Sonnenschutz versehene Sandkasten zum Graben und Buddeln, ebenfalls eine mit Sonnenschutz versehene Wasserspielanlage zum Spielen, Blumen-gießen und im Sand-matschen, die Pflastersteine zum Bobbycar- und Fahrrad-Fahren, Barfußlaufen und Rennen, das Holzpodest zum Lagern und Hüpfen. Dann gibt es noch zwei Schaukeln, eine Rutsche, ein Storchennest, Gemüsebeete, Hochbeete, Beerensträucher, Platz für Brennnesseln, einen Schuppen und einen Bauwagen zum Aufbewahren der Gartenspielgeräte und Gartenwerkzeuge, ein kleines Holzhäuschen für Rollenspiele, ein Insektenhotel, ein Wildbienenhaus und unter einem Dach die Werkstatt mit der Werkbank – und noch viel Raum zum freien Gestalten der herumliegenden Äste, Baumabschnitte und Ziegelsteine in der beweglichen Baustelle.



Personal

Das pädagogische Team besteht aus

- 1 Sozialpädagogin (Leitung)
- 4 Erzieherinnen
- 4 – 5 Kinderpfleger*innen
- In manchen Jahren bis zu 2 Praktikant*innen (möglich sind: Vorpraktikum für den Beruf zur Erzieher*in, Praktikant*in im Bundesfreiwilligendienst, Student*in im Praxissemester)
- und meist ein bis zwei FOS-Schüler*innen, die im Wechsel zur Schule hier ihr Praktikum ableisten.
- Des Weiteren leisten immer wieder Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulen hier tageweise oder wochenweise ein Praktikum ab.

Der Personalschlüssel entspricht mindestens den gesetzlichen Vorgaben.



In der wöchentlichen Arbeitszeit sind sowohl die Vorbereitungsstunde enthalten (nach Möglichkeit 1 Stunde/Woche/Mitarbeiter*in), als auch die zwei Stunden Team (einmal/Woche am Donnerstag Spätnachmittag).

Fortbildungen finden meist – nach gemeinsamer Absprache – im Team statt: D.h. die Einrichtung ist an diesen Tagen geschlossen. Dies sind meistens 5 Tage/Jahr der erlaubten maximal 5 Tage/Jahr.

Betreuungskapazität – Aufnahme der Kinder

Wir nehmen Kinder ab 1 Jahr bis zum Schuleintritt auf, wobei wir älteren Kindern gerne den Vorzug geben. Im Krippenbereich werden 15 Kinder, im Kindergartenbereich 25 Kinder (siehe Kapitel „Kindergarten- und Vorschulkinder“), in der altersgeöffneten Gruppe maximal 5 Krippen- und maximal 10 Kindergartenkinder gleichzeitig betreut. Es stehen sogenannte **Einzel-Inklusions-Plätze** für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung, meist belegen pro Kita-Jahr drei bis 5 Kinder einen Inklusionsplatz – der Personalschlüssel wird jeweils im Fall der Belegung eines I-Platzes erhöht. (siehe Kapitel „Inklusion“)

Auf Wunsch der Gemeinde Utting nehmen wir vorrangig Uttinger Kinder auf, bevorzugt Holzhauser Kinder aus der Nachbarschaft. Unter „Anmeldung“ finden Sie unsere Aufnahme-Kriterien.

In Utting leben sowohl „alteingesessene“ Familien, wie zugezogene Familien. Viele Eltern pendeln nach München oder in die nähere Umgebung. Die meisten Kinder sind deshalb auf eine Betreuung über die Mittagszeit angewiesen. Seit der Corona-Pandemie scheinen es jedoch auch viele Eltern schätzen gelernt zu haben, dass sie täglich eine gewissen Zeit mit ihrem Kind verbringen möchten. Die Nachmittags-Zeiten sind deshalb nur noch mäßig besucht. Viele Familien schätzen unsere Pädagogik der Entfaltung und sind gerne bereit, sich hier Hilfe und Unterstützung vom Telos-Team zu holen. Ebenso ist unser Engagement für die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) sehr geschätzt – viele Familien kommen mit dem Fahrrad in die Kita, leben (soweit möglich) Abfall- und Plastikfrei und unterstützen uns in allen Dingen rund um die Erhaltung von „Mutter Erde“.



In der Gemeinde sind immer wieder auch Flüchtlingsfamilien untergebracht. Da diese fußläufig die Telos-Kita kaum erreichen können, ist ein Bring-Dienst mit Unterstützung der Gemeinde geplant, sodass diese Kinder auch ohne eigenes Auto und Fahrrad gut ins Telos-Kinderhaus gelangen können.



Telos-Entfaltung – wie wir Kinder begleiten

Wenn wir im Wald spazieren gehen und eine kleine Buchecker sehen, nehmen wir es wie nebenher zur Kenntnis, dass daneben die ausgewachsenen, riesigen Buchen stehen. Sie brauchten zum Wachsen: Sonne, Regen, gute Erde – und durch die Wurzeln ab und zu einen kleinen Energie-Schub in Form von Zucker. Sonst nichts. Bei Menschenkindern ist es nicht anders: Was sie zum Wachsen brauchen ist: Liebe, die grundsätzliche wertschätzende Annahme ihres Seins, Platz und Zeit für Kreativität und Fantasie – und Ermutigung.

Dies leben wir im Telos-Kinderhaus in der Telos-Entfaltung.

Grundlage ist die Telos-Ermutigung (auf der Basis der Individualpsychologie Alfred Adlers) mit dem Handwerkszeug der „Ermutigung“. Diese ist etwas anderes als das umgangssprachliche „Lob“. Sie ist eine grundsätzliche Haltung dem Leben, also allen Menschen und Wesen, gegenüber.

Ermutigung ist:

- wenn das Kind spürt, dass es so, wie es ist, mit all seinem Unvermögen und (Noch-)Nicht-Können, herzlich willkommen und geliebt ist.
- wenn das Kind, das (aus verschiedenen beschwerenden Gründen) aus der Entfaltungsbahn geworfen ist und in seiner Not mit Aggressivität oder Rückzug genau darauf aufmerksam macht, fühlt: „Die anderen Menschen mögen mich so, wie ich bin!“

Entfaltung ist:

- wenn der eigenen Entfaltung, dem eigenen lebenslänglichen Lernen, der eigenen Kreativität, der eigenen Neugierde jederzeit Raum gegeben wird.
- wenn das Kind mit der Lust und Freude der Erwachsenen-Entfaltung in Resonanz geht und seinen eigenen Interessen freudig kreativ nachgeht.
- wenn ein Ort vorhanden ist, der die Entfaltung von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen willkommen heißt.

Durch Ermutigung entsteht eine Atmosphäre des grundsätzlichen Vertrauens und Zutrauens und der Liebe, in der sich jeder Mensch geborgen fühlt und seine Entfaltung lebendig werden lässt.



Einige Grundlagen der Telos-Entfaltung:

Bewusst und unbewusst

Der Großteil des menschlichen Seins ist unbewusst; man geht davon aus, dass ca. 95% „unter der bewussten Oberfläche“ liegen. Vieles vergessen oder „verdrängen“ wir, was wir in der Kindheit erlebt haben.

Vieles, was die Kinder in unserer Kita erleben, wird später im Unbewussten verschwinden. Was bleibt, ist die Atmosphäre der grundsätzlichen Annahme und Liebe!



Der Lebensstil

Die erste Zeit im Leben eines Menschen ist von besonderer Bedeutung: Im Alter bis zu ca. 10 Jahren bildet jeder Mensch seine Art und Weise, wie er die Welt interpretiert, darauf reagiert und agiert. Der „Lebensstil“ eines Menschen ist unbewusst. „Wie ist die Welt? Wie sind die Menschen? Wie bin ich? Wie gehe ich mit diesen Gegebenheiten um?“ sind die Fragen der ersten Lebensjahre. Die Antwort, die jeder Mensch sich damals gegeben hat, prägt sein gesamtes späteres Leben.

Die ersten Lebensjahre verbringt das Kind in der Kita bei uns: Wir sind uns der Verantwortung bewusst, dem Kind zu helfen, einen möglichst vielfältigen Lebensstil zu bilden!



Ziele

Jeder Mensch orientiert sich an Zielen („Telos“ ist altgriechisch und bedeutet „das Ziel, der Zweck“). Um das unbewusste Handeln eines Menschen zu verstehen ist es hilfreich, seiner Ziellinie zu folgen. Sind es Ziele, die der Gemeinschaft dienlich sind? Oder eher rein egoistisch erscheinende Ziele, die anderen gar schaden?

In der Kita „gehen wir in den Schuhen des Kindes und fühlen mit seinem Herzen“, um zu verstehen, warum ein Kind wie handelt. Die „Nahziele“ von Rudolf Dreikurs sind uns oft eine Hilfe, die hinter dem unsozialen Verhalten des Kindes stehenden Ziele zu erkennen. Mit Hilfe der „Ermutigung“ unterstützen wir dann das Kind, sich wieder der Gemeinschaft anschließen zu können.



Entscheidungen treffen

Jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich zu entscheiden. Auch, wenn die Umstände eventuell nicht zu ändern sind, so kann der Mensch jedoch die Sicht auf diesen Umstand frei wählen. Die meisten Entscheidungen treffen die Menschen aus dem Unbewussten heraus. Umso wichtiger ist es, die verbleibenden bewussten Entscheidungen klug zu treffen: Zum Wohle des eigenen Lebens UND der Gemeinschaft.

Wir helfen Kindern dabei, freie Entscheidungen zum Wohle der Gemeinschaft zu treffen, indem wir die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes wertschätzen.



Rahmen, Regeln und Grenzen

Kinder brauchen einen sicheren Rahmen mit der passenden Rahmengröße. Regeln und Grenzen helfen dem Kind, sich zu orientieren. Mit zunehmendem Alter und zunehmenden Fähigkeiten muss sich der Rahmen automatisch erweitern. Kinder, die trotzen oder die Erwachsenen in Machtkämpfe verwickeln, sind oft Kinder mit zu engem oder zu weitem Regel-Rahmen.

In unserem offenen Haus gilt die „Eine Telos-Regel“ (entsprechend der Goldenen Regel): Verhalte dich so, dass die Gesundheit an Leib und Leben und auf allen anderen Ebenen für alle Wesen gegeben ist. Auch gibt es „fließende Regeln“, die an die jeweilige Einzigartigkeit der Situation und der beteiligten Personen angepasst werden.



Gemeinschaft

Menschen sind Gemeinschafts-Wesen. Zeiten des Alleinseins sind wundervoll, um die Gemeinschaft mit den unsichtbaren Wesen zu pflegen.

Alleine dieses Wissen eröffnet den Kita-Kindern genau diese Lebensweise: Sich für die Gemeinschaft engagieren – in der Wertschätzung des eigenen wundervollen Beitrages.

Zum Verständnis einer guten Gemeinschaft gehört es, alle Menschen so anzunehmen, wie sie sind. Die Telos-Kinder lernen im Umgang mit Kindern, die einen Inklusionsplatz belegen, dass Andersartigkeiten dazugehören und das Leben bunt macht. Kinder, die einen Inklusionsplatz belegen, fühlen sich in der großen Gemeinschaft der Kinder akzeptiert und als Teil des großen Ganzen. Alle Telos-Kinder erleben von Beginn an Vielfalt als Chance, indem die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes im Miteinander („Mit-Eins-Anders“, Birgit Fischer) gelebt wird.



Entmutigung und Ermutigung

Manche Situationen im Leben eines Menschen sind tatsächlich belastend, andere Situationen sind Lappalien. Entscheidend ist, wie sich der Mensch (unbewusst) entscheidet: Manche riesige belastende Situation wertet das Kind (unbewusst) als Ansporn zur Entwicklung, manch klitzekleine Lappalie, wertet ein anderes Kind (unbewusst) als enorme Abwertung und Verunsicherung seiner selbst. Wir sprechen von „Entmutigung“.



Mit dem richtigen Verständnis für die „Entmutigung“ des Kindes finden wir die passgenaue „Ermutigung“: Den „Stein der Belastung“ erkennen, versachlichen oder verkleinern und dem Kind Möglichkeiten zu geben, bei denen sein Wesen wertgeschätzt werden kann.

Kinder entwickeln dabei die Kompetenz zum Umgang mit Veränderungen und Belastungen, also ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Kinderhaus von Kindern für Kinder

Dieses Motto trägt zum Gelingen einer einzigartigen Entfaltung jedes Kindes im Kreis der Gemeinschaft bei.

Wir beziehen die Kinder in nahezu alle Belange des Alltags des Telos-Kinderhauses mit ein. So haben sie jederzeit die Möglichkeit, aktiv und selbständig den Tagesablauf mitzugestalten und alle anfallenden Arbeiten mitzumachen oder alleine zu tun. Sie sind wundervolle Wesen auf dem Weg, ihre Vollkommenheit sichtbar zu machen. Sie erfahren dadurch eine Stärkung der Basiskompetenzen, insbesondere der



- personalen Kompetenz mit der Selbstwahrnehmung, der motivationalen und kognitiven Kompetenz
- der Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext mit der sozialen Kompetenz, der Entwicklung von Werten und der Orientierungskompetenz, der Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und der Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe.



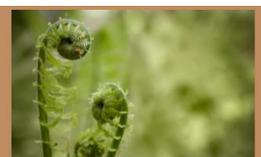
Unser Bild vom Kind

- „Das Kind ist Schöpfer: Ihm steht alles zur Verfügung, was es für seine Entfaltung braucht. Wenn dies nicht so ist, sind diejenigen, die dafür die Verantwortung haben, aufgerufen, „heilend“ zu handeln“ .(Veronika Seiler)
- Das Kind ist Schöpfer: Es entspricht seinem Naturell, zu kreieren, zu erschaffen, zu schöpfen, neues zu erfinden, neues mit altem zu kombinieren, ungewohnt zu denken, ander(e)s zu sehen.
- Das Kind ist Schöpfer: Seinen „inneren Klang“ will es mit Lust und Freude hörbar machen – das ist Ziel und Zweck seiner Kindheit und seines folgenden Lebens.
- **Kinder, die sein dürfen, wie sie sind, tun das, was sie sind: Sie verwirklichen sich.**
- Voll klingende Kinder brauchen nichts Besonderes, um sich zu entfalten: Sie trauen es ihrem Leben und sich zu, zur richtigen Zeit „die richtigen Instrumente zu spielen“ (das zu lernen, zu entfalten, was für sie jetzt dran ist).
- Vollkommen klingende Kinder halten aus, wenn ein anderes Kind „lauter“ klingt: Sie wissen und spüren, dass ihr eigener innerer Klang sie selbst und das Leben be-friedigt (dass es nicht auf Lautstärke (Vehemenz) und Quantität ankommt), sie fühlen sich wahrgenommen, weil sie sich wahr-nehmen.
- Schöpfer-Kinder lieben den freien Raum der Entfaltung. Sie akzeptieren not-wendige Regeln und Grenzen: Not-wendige Regeln und Grenzen schützen Leib und Leben aller „Wesen“ und alle Ebenen des Lebens.
- Schöpfer-Kinder, denen nicht der freie Raum der Entfaltung zur Verfügung steht oder stand, freuen sich darauf, wenn das Hemmnis erkannt wird und der Weg (wieder) frei wird. Wenn dies ihre eigene Verantwortung ist, sind sie dankbar um Anleitung.
- Schöpfer-Kinder – also alle – weiten unsere eigenen (Erwachsenen-) Räume der Entfaltung und freuen sich, wenn die Erwachsenen dieses Geschenk annehmen und zulassen.
- Unser „Bild vom Kind“ entspricht in allen Punkten unserem „Bild vom Menschen“: Jeder Mensch, egal wie jung oder alt, will und darf sich frei entfalten...

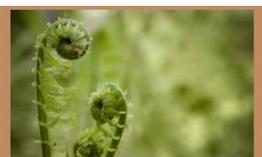


Wie das Bild vom Menschen unser pädagogisches Handeln beeinflusst:

- Eine der wichtigsten Aufgaben der begleitenden Erwachsenen ist es, einen „Begegnungs-Raum“ zu schaffen: In diesen *kann* das begleitete Kind „eintreten“ oder nicht – dies ist seine Entscheidung; diese freie Wahl muss ihm jederzeit gegeben sein, das Kind darf nicht gezwungen werden, dass die Begegnung stattfindet.
- Der Begegnungs-Raum ist ein „innerer Raum“, der zunächst virtuell vorbereitet wird. Dies ist Aufgabe des begleitenden Erwachsenen. Wenn dieser „Raum“ bereitet ist, finden (fast immer) wundervolle Begegnungen statt: Begegnungen der Offenheit, des Zutrauens, des Lernens und der Entfaltung, der Erkenntnisse, der Freude und Leichtigkeit und vieles mehr – auf beiden Seiten.
- Es gibt „innere“ und „äußere Räume“: Aus Folge des bereiteten „inneren Raumes“ entstehen die „äußeren Räume“ nahezu von selbst: Zimmer/Orte/Gärten, das „richtige“ Material zum Erfinden, Kreieren, Basteln und Spielen usw. Ebenso die „Räume der Telos-Blume“, die „Räume der Angebote“, der „Raum Gartenzeit heute“ und so fort.
- Manchmal will der innere Raum bewusst mit dem gefüllt werden, was das Kind gerade braucht, z.B. wenn es sich wehgetan hat oder aus anderen Gründen nach etwas Bestimmtes verlangt. Oft jammern Kindern nach ihrer Mama – dann stellen sich die Mitarbeiter*innen die Mutter des Kindes intensiv vor, als ob sie hier anwesend wäre. Auch andere „heilende Dinge“ (z.B. Farben, schöne Orte, Wasser...) können in der Vorstellung virtuell hergeholt werden, um dem Kind Sicherheit, Liebe und „Heilung“ zu geben. Es finden regelmäßige Schulungen für das Team statt, zu erkennen, was wirklich benötigt wird, und wo die Grenze des Aufdrängens überschritten wäre.
- Es ist eine unserer Lieblingsbeschäftigungen, den „vollen Klang eines jeden Kindes zu erlauschen, den Klang, der ursprünglich vom Leben gedacht war und der irgendwann in der Zukunft klingt, wenn alle Bedingungen so sind, dass er sich in seine Vollkommenheit entfalten kann“. Dies gilt für alle Kinder in allen Situationen – und ist gerade bei anspruchsvollen Kindern oder Situationen eine wundervolle Herausforderung für jede* einzelne* Mitarbeiter*in.
- Alle Telos-Kinderbegleiter*innen sind herzlich aufgerufen, Kinderbegegnungen, die sich schwer anfühlen (Aggressivität, Rückzug uvm.) dahingehend zu hinterfragen, ob sie ein Geschenk für sie selbst enthalten.
- Meist liegt es in der Verantwortung der begleitenden Pädagog*innen sich in das Kind einzufühlen und zu erkennen, ob es sein gesamtes Potential an Entfaltung verwirklichen kann, oder ob „Blockaden“ (Entmutigungen) vorliegen. Dies zu erkennen, geschieht im Freispiel oder den Angeboten durch einzelne Mitarbeiter*innen und/oder in den wöchentlichen Teams gemeinsam.
- Kinder wollen sich ganz entfalten – manchmal klemmt es wo: Um zu erkennen, wo es klemmt und wo es einer Hilfe bedarf, gibt es neben den „Nahzielen“ die Inspirations-Karten „Telos-Blume der freien Entfaltung. Freies Schöpfen!“ von Veronika Seiler. In den meisten Fällen öffnet die Erkenntnis der gezogenen Karte bereits den Raum für „Heilung“.



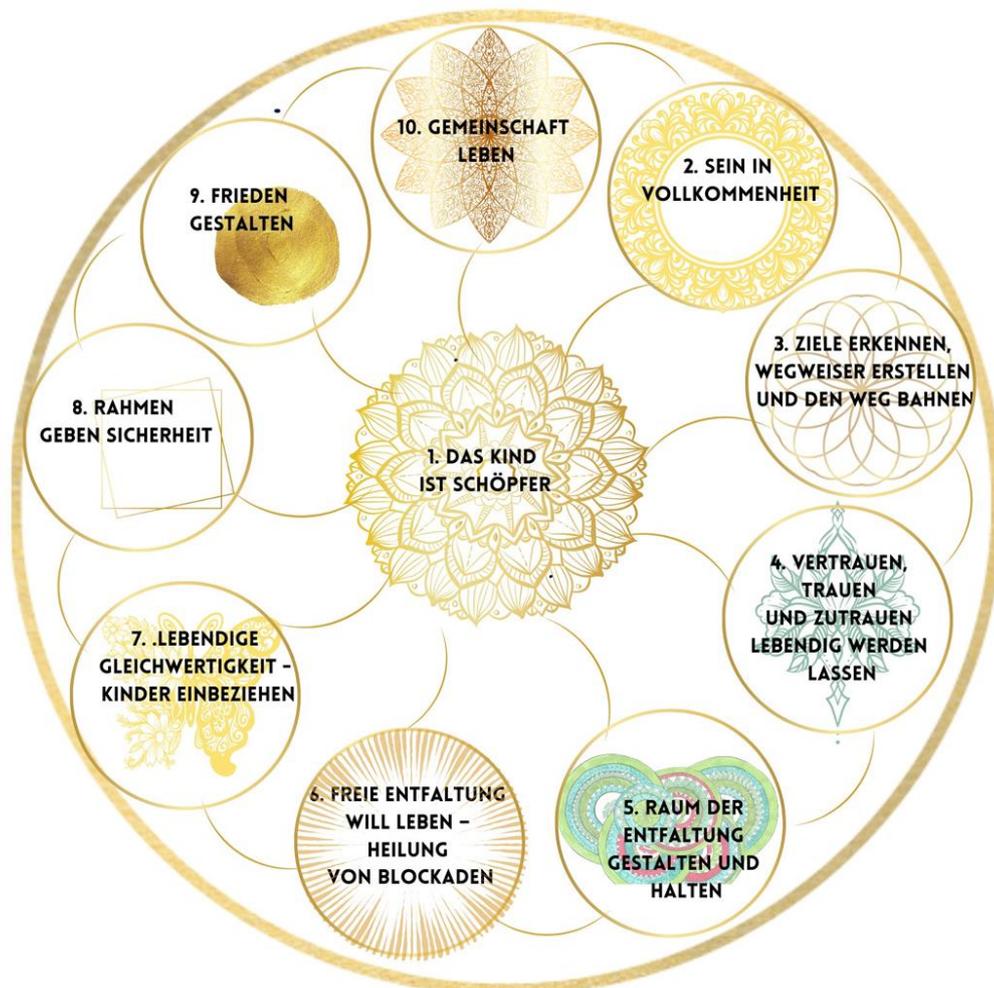
- Gerne finden Elterngespräche statt, in denen das Team den Eltern bewusst macht, wieviel „Raum“ das Kind um sich braucht, um sich in seinem Tempo und mit seinen Themen, die für es gerade wichtig sind, entfalten kann. Manchmal sind die Kinder bei diesen Gesprächen dabei, so, wie es sich ergibt und im Einzelfall richtig ist.
- Jede Mitarbeiter*in ist Vorbild im sich-entfalten. Insofern ist jede einzelne Mitarbeiter*in zunächst *für ihre eigene Entfaltung* zuständig. Es geht dabei nicht darum, sich möglichst weit zu entfalten, sondern sich auf den Weg der Entfaltung zu machen. Es geht dabei auch nicht darum, dem Kind sein eigenes Lieblings-Hobby schmackhaft zu machen, sondern dem Kind die Lust auf Kreativität und Lernen vorzuleben.
- „Kompromisse leben“ nicht als persönliche Einschränkung erfahren, sich persönlich ganz entfalten – dies wollen wir Kindern vorleben. Dass dabei die Gemeinschaft nicht leidet, sondern im Gegenteil von der Authentizität der Entfaltung jedes Einzelnen profitiert und angespornt wird, ist ein Lernschritt für die meisten Menschen.
- Die Zeit von der Zeugung bis einschließlich Grundschulalter ist eine ganz besondere – hat sie doch Einfluss auf das Denken, Fühlen und Handeln des späteren Erwachsenen! In dieser Zeit bildet sich der „Lebensstil“ des Menschen. Wir möchten Kindern die Erfahrung ermöglichen, dass es immer mehr als eine, meist sogar Millionen Alternativen gibt, eine Situation zu gestalten.
- Unsere Zimmertüren sind „offen“, jedes Kind wählt für den Moment, für heute oder für eine gewisse Dauer den Raum, in dem es sich wohl fühlt.
- „Kinderhaus von Kindern für Kinder“ leitet unseren kompletten Alltag: Die Kinder werden in alle Bereiche mit einbezogen. Wenn sie Lust haben, sich daran zu beteiligen, dann tun sie dies.
- Es gibt „die Eine Telos-Regel“: Gesundheit an Leib und Leben und allen anderen Ebenen für alle Wesen. Wenn man davon ausgeht, dass zum Beispiel auch ein Tisch, ein Spielzeug und ein Begegnungsraum ein Wesen ist, dann sind alle Situationen miteingeschlossen. Diese einfache Regel lernen Kinder gerne – sie knüpft an „die goldene Regel“, die in vielen Weltreligionen gültig ist, an.
- Wir vertrauen darauf, dass Kinder zur richtigen Zeit *lernen* – was auch immer das für jedes einzelne Kind im jeweiligen Moment bedeutet. Wir gestalten die äußeren Räume so, dass ausreichend „Material“ und Kombinations-Möglichkeiten vorhanden und erlaubt sind.
- Wir geben jedem Kind Zeit: Zeit zum Schauen, Zeit zum Träumen, Zeit zum Ausprobieren, Zeit zum Lösungsfinden, Zeit zur Entfaltung.



10 Punkte – das ist Telos-Entfaltung

Jeder dieser Punkte beinhaltet eine Fülle an Informationen und Handwerkszeug. Sie beeinflussen sich gegenseitig, wirken aufeinander und – wenn viele von ihnen erfüllt sind – ist freie Entfaltung lebendig.

TELOS-ENTFALTUNG - WIE WIR KINDER BEGLEITEN 10 PUNKTE



Das offene Haus – lebendige Gemeinschaft

Die Telos-Kinderhaus-Kinder erleben sich als ein Beisammensein von einzigartigen Kindern verschiedener Altersgruppen.

Mit Unterstützung der PQB (Pädagogische Qualitätsbegleiterin) des Landkreises Landsberg haben wir 2017 das „**offene Konzept**“ so überarbeitet, dass sich die Kinder aller Altersstufen und die Mitarbeiter*innen wohl fühlen.

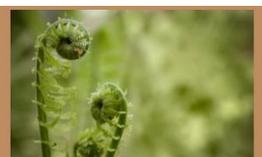
Es gibt thematische Zimmer, in denen sich die Kinder in der Freispielzeit nach wechselnd aufhalten: Das Lindenbaumzimmer und der Regenbogenflur, sowie das Blütenzimmer mit der Blumengalerie bieten unterschiedliche Materialien und somit Entfaltungsmöglichkeiten an: Bauklötze, Lego, Puppen, Verkleidung, Puzzle, Brettspiele und Legematerial, Material für die Sinne und für Kreativität, Malen und Basteln und Werken. Im Apfelbaumzimmer ist Platz für Bewegung und Häuser-Bauen (mit Bänken etc.) und der Garten steht dank des „Rausgehbaumes“ jederzeit als weiterer Raum zur Verfügung – Kinder lieben es, bei Wind und Wetter draußen zu sein!

Viele Krippenkinder haben ihren Ausgangspunkt im beschaulichen und überschaubaren Krippenzimmer („Buchenzimmer“) und besuchen gerne die thematischen Zimmer im 1. Stock und im Anbau und die „großen“ Kinder in Begleitung ihrer vertrauten Bezugsperson: Sie erleben nach Belieben den Tagesablauf länger, kürzer oder dauerhaft im Kindergarten mit. Im Gegenzug sind die Kindergartenkinder gern gesehene Gäste und Mithelfer im Krippenzimmer („Buchenzimmer“), wobei wir darauf achten, dass immer nur einzelne Kindergartenkinder dies wahrnehmen, die die Kraft haben, ruhig und besonnen zu spielen oder zu helfen. Der geschützte Rahmen im Krippenzimmer bleibt erhalten! Wir sprechen von der „semi-permeablen Öffnung“: Alle Krippenkinder (die kleinen Teilchen) können nach Belieben hinaus-diffundieren, alle Kindergartenkinder (die „dickeren“ Teilchen) müssen bestimmte Bedingungen erfüllen, um hineingelangen zu können.

Diese **freiwillige Altersmischung** je nach Individualität des Kindes birgt für alle Kinder große Vorteile: Die jungen Kinder lernen vieles durch Abschauen und werden animiert, Neues auszuprobieren. Die älteren Kinder lernen Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen, Empathie, Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft und nicht zuletzt Hilfsbereitschaft.

Manche älteren Kinder (= vor allem die jungen und mittleren Kindergartenkinder) nehmen die Möglichkeit, sich im Krippenzimmer einzubringen, gerne wahr: Hier sind sie nicht mehr die jungen Kindergartenkinder, sondern die älteren, wissenden Kinder, die mit ihren Fähigkeiten die jungen Krippenkinder beeindruckt und vor allen Dingen hilfreich unterstützen können.

Die Telos-Pädagog*innen achten, dass kein Kind über- oder unterfordert wird. Es gibt viele Stellen im Haus, die sich für die Kinder zum Zurückziehen eignen: Ecken, Nischen, große freie Regal-



Fächer, Tische mit Decken darüber u.v.m. – sodass sich Kleingruppen oder einzelne Kinder so lange wie gewünscht zurückziehen können.

Die Atmosphäre im gesamten Haus ist meist entspannt, konzentriert auf Spielen und Lernen. Es gibt ruhigere Zimmer und „wildere“ Zimmer, sodass für jedes Kind die momentan passende Atmosphäre vorhanden ist.

Konfliktmanagement – Anleitung zum Frieden

Konfliktmanagement erlernen die Kinder sowohl im Umgang mit Gleichaltrigen als auch mit verschieden-alten Kindern. Sie werden angeleitet, unvoreingenommen auf alle anderen Kinder und Erwachsenen zuzugehen, deren Andersartigkeit zu achten und zu respektieren und das Positive daran zu entdecken – indem wir Erwachsenen ihnen Vorbild sind. Sie werden ebenfalls angeleitet, ihre eigenen Bedürfnisse und Rechte zu achten und die Verantwortung für deren Erfüllung zu übernehmen. Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder, mit Frust und Ärger umzugehen und eine friedliche Lösung für Konflikte zu finden. Im „Friedens-Kreis“ mit Hilfe der „Friedenshelfer auf der Erde“ klären die Kinder nach Möglichkeit ihre Konflikte selbständig. Die Erwachsenen übernehmen als Vorbild die Klärung der Situation nur so lange, bis ein Kind in der Lage ist, diese Rolle selbst zu übernehmen. Die Vorschulkinder und die jüngeren Kinder, die Lust dazu haben, lernen diese Methode, die wir uns selbst ausgedacht haben. Den Namen haben eines Jahres Kinder selbst gewählt. Und so geht es: Thema des Streits „in die Mitte legen“, beiden Parteien Zeit zum Sprechen in „Ich-Botschaften“ und vor allem Zuhören geben, den anderen verstehen, gemeinsam sachliche Lösungen finden. Vor allen Dingen geht es hier um „Mit-Gefühl“.



Geschlechterbewusste Begleitung

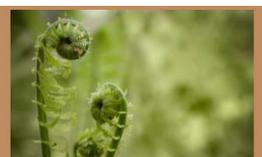
Schon früh entdecken Kinder, dass jeder Mensch anders ist. Die geschlechtliche Identität entwickelt sich im Kindesalter von 3 - 6 Jahren. Durch ihre Beobachtungen und dem, was ihnen in unserer Gesellschaft, im Familienleben und in der Kita vorgelebt wird, erfahren sie nach und nach den Unterschied zwischen weiblichen, männlichen und/oder diversen Geschlechtsmerkmalen und eignen sich dadurch ein Verständnis der unterschiedlichen Merkmale an. Im Kindergarten unterstützen wir die Kinder in einer Genderbewussten Pädagogik, in dem wir den Raum öffnen für eine gleichwertige und bewusste Begleitung der in unserer Gesellschaft vorhandenen Geschlechter und Identitäten. Im Alter von 4 bis 5



Jahren zeigen Kinder verstärkt klischeehafte Vorstellungen von Weiblichkeit bzw. Männlichkeit und weisen andere darauf hin, wenn sich jemand geschlechtsuntypisch verhält. Denn durch ihre Erfahrung und Beobachtung lernen sie, dass es Dinge und Fertigkeiten gibt, die sowohl Männer als auch Frauen "können", und dass es Dinge gibt, die nur eines der beiden Geschlechter (besonders gut) kann. In der Kita eröffnen wir den Kindern einen Erfahrungs-, Bildungs- und Entfaltungsraum, in dem sie ausprobieren und leben dürfen, wie sie dies wollen. Die Kita Räume sind nicht in geschlechtstypische Bereiche aufgeteilt. Jedes Kind erhält die Gelegenheit, sowohl



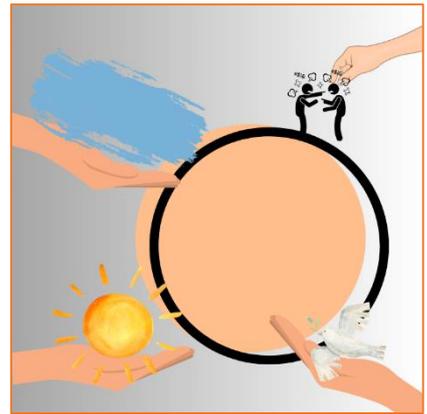
sogenanntes typisches Mädchenverhalten (z.B. Füttern helfen von Kleinkindern) als auch sogenanntes typisches Jungen-verhalten (z.B. in der Werkstatt hämmern und sägen) auszuprobieren; dabei wird von den Erwachsenen keine dieser Tätigkeiten mehr oder weniger bevorzugt oder benachteiligt. Schön ist es, wenn wir Telos-Erwachsenen unser eigenes Ich-Sein lieben und dies den Kindern vorleben. Es ist unser Wunsch, dass die Kinder beider Geschlechter erleben, sich in ihrem jeweiligen Geschlecht wohl zu fühlen und/oder die Liebe zu sich als Person, so wie sie sich fühlen, zu finden und zu leben. Immer mal wieder gibt es Situationen, bei denen sich Kindergrüppchen zurückziehen und ihre Körper erforschen. Diese Situationen begleiten wir äußerst behutsam, sodass sich alle Kinder und Eltern wohl fühlen. Ein offener Austausch zwischen Familien und Telos-Team ist hierbei eine große Hilfe! Siehe dazu unser Schutzkonzept und unser Sexualpädagogisches Konzept.



Der vorab gestaltete Raum

Menschen und Dinge gehen miteinander in Resonanz. Wir beeinflussen uns gegenseitig – ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht.

Wir haben die Möglichkeit, aktiv das zu gestalten, was uns bekannt ist. In der Kita gestalten wir somit Situationen und Zusammenkünfte: Wir machen uns „störende“, „schädliche“ Einflüsse bewusst und versuchen sie zu verkleinern oder zu entfernen. Und wir laden „schöne Dinge“, eine gute Atmosphäre, Harmonie und alles Gesunde bewusst ein. Dieser in uns gestaltete „Raum“ überträgt sich immer auf die Umgebung und die Kinder. Diese sind besonders feinfühlig und nehmen den schön gestalteten Raum gerne auf.



Entfaltung ins Potential

Die Telos-Erwachsenen *sehen* bereits das im Kind, was sich entfalten möchte. Dies ist eine bewusste Entscheidung, für die sich jede Telos-Mitarbeiter*in entschieden hat.

Im pädagogischen Fach-Jargon heißt dies: Kompetenzstärkung und -entwicklung fördern.

- Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung.
- Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken.
- Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken.

Die Stärkung dieser Kompetenzen findet laufend im Alltag statt:

Während der Eingewöhnungsphase – in der Fachkraft-Kind-Beziehung (emotionale Zuwendung, Sicherheit, Stressreduktion, Explorations-unterstützung, Assistenz, Emotionsregulation) – während des gesamten Tagesablaufes – in der Interaktion der Kinder – Buch des Kindes – Fotos der Kinder im Gruppenraum – mit den Kunstwerken der Kinder wertschätzend umgehen und vieles mehr.

Folgende Kompetenzen werden gezielt gestärkt und gefördert (auch in Angeboten/gezielten Beschäftigungen):

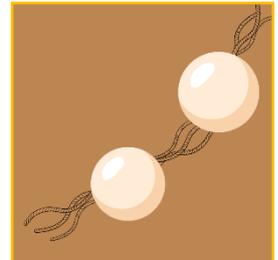
- Kommunikative Kompetenz: Sprache, dyadische Interaktion: Ermöglichung von eins zu eins Sprachsituationen – Literacy – Medien – singen – Musizieren – Musik und Bewegung.
- Körperbezogene Kompetenz: Sport – Bewegungsspiele – Entspannung – Körperpflege – Gesundheit
- Kognitive und lernmethodische Kompetenz: Ästhetik – Kunst – Kultur – Umwelt – Mathematik – Experimente



Der Raum Zeit

Der zeitliche Ablauf gestaltet sich jeden Vormittag, Mittag und Nachmittag meist gleich. So wird den Kindern Orientierung und Sicherheit vermittelt. Sie können sich auf den immer gleichen Ablauf einstellen und darauf verlassen. Um einer Reizüberflutung vorzubeugen, behalten wir uns jedoch vor, den Tagesablauf am Vormittag und Nachmittag nach Bedarf an manchen Tagen zu ändern: Die Angebote werden weggelassen oder reduziert, wir gehen spontan in den Garten und ähnliches.

Insgesamt ist der „Raum Zeit“ im Telos-Kinderhaus derart gestaltet, dass sich Zeiten der Freiheit und „Schwerelosigkeit“ mit geregelten Zeiten abwechseln: Wie ein Strang Fäden, die lose nebeneinander liegen (Freispiel), die an bestimmten Stellen mit einer Perle zusammengefasst werden (Versammlung/Telos-Blume, Angebote, Mittagessen...) Wobei die Freispielphasen länger sind, als die gezielten Beschäftigungen: Kinder lernen im freien, selbst gewählten Spiel leichter, da mit „Lust und Freude“!



Der Raum Ort

Weniger ist mehr... Kinder, die frei spielen, brauchen freies Material: Würfel und Spielfiguren, die aus ihrer Verpackung in die Freiheit entlassen (worden) sind, Bauklötze, die mit Decken, Pinseln und einer Million anderer Materialien kombiniert werden dürfen, Bretter, die stündlich neu verwendet werden dürfen (als Hauswand, als Brücke, als Abgrenzung vor anderen spielenden Kindern, als Schubkarren, als Rutsche, als Balancierbrett, als Balancierstab, als Tisch für die Suppe im Sandkasten, als Energiekraftwerk, als Schlitten...). Jegliches Material will und darf frei verwendet und kombiniert werden. Aufräumen und der Erhalt des Materials wird dann einfach, wenn die Liebe zu ihm besteht.

Ein mutiges Team

Unser Team besteht aus wundervollen einzigartigen Menschen, die sich im Team des Telos-Kinderhauses verbinden zum „Telos-Team“.

Wir kennen und achten unsere individuellen Stärken und Schwächen, wir lieben die Einzigartigkeit eine*r Jeden* von uns. Wir sehen Fehler als Helfer (Anagramm!).

Wir üben uns darin, neutral und positiv über die Kolleg*innen zu sprechen. Wir geben uns Raum darin, uns – wenn von dem/der Einzelnen gewünscht – gegenseitig Hilfe und Anregung zu geben und zu sein in unserem pädagogischen Alltag.

Einmal in der Woche findet eine gemeinsame zwei-stündige Team-Sitzung statt, in der sowohl Organisatorisches, der gemeinsame Monatsplan besprochen wird, an der konkreten Umsetzung unserer Pädagogik der Entfaltung gefeilt, als auch in kollegialer Beratung über einzelne Kinder und Herausforderungen beratschlagt wird.

Bis zu fünfmal im Jahr finden gemeinsame Fortbildungstage zu pädagogischen Themen (Kommunikation, Integration, Teambuilding uvm.) mit externen Referent*innen statt.



Gerne nehmen wir Praktikant*innen der verschiedenen umliegenden Schulen auf: FOS, Mittelschule, Realschulen, Kinderpfleger*innen-Schulen, Schulen für die Ausbildung zur Erzieher*in.

DER ENTFALTUNG RAUM GEBEN:

KIND

Danke!

Danke, dass Du mir (Kind) meine Zeit gibst!

Danke, dass Du mir gerade so viel hilfst, wie ich jetzt Hilfe brauche!

Danke, dass Du wertschätzt wie ich es mache!

Danke, dass Du Dich auf das Unbekannte einlässt!

Danke, dass Du mich lieb hast, so wie ich bin!

Veronika Seiler



DER ENTFALTUNG RAUM GEBEN:

ERWACHSENE*R

Danke!

Danke, dass Du (Erwachsener) Dir Deine Zeit gibst!

Danke, dass Du kompromisslos Deine inneren und äußeren Werte in Einklang bringst!

Danke, dass Du wertschätzt, wie Du es machst!

Danke, dass Du Dich auf das Unbekannte einlässt!

Danke, dass Du Dich lieb hast, so wie Du bist!

Veronika Seiler



Die Kinder im Telos-Kinderhaus

Im Telos-Kinderhaus nehmen wir Kinder ab ca. einem Jahr bis zum Schuleintritt auf. Auf dem Papier steht die Gruppe, in der das Kind angemeldet ist – das Kind entscheidet mit Hilfe seiner Eltern und des Telos-Teams gemeinsam, in welchem Zimmer das Kind startet.

Der Tagesablauf ist im gesamten Haus nahezu gleich – manchmal gibt es kleine Veränderungen oder zeitliche Verschiebungen in den einzelnen Zimmern. Der Tageslauf ist so strukturiert, dass es zwischen den langen Freispielzeiten (Freiheit) immer wieder feste Punkte gibt. Die Atmosphäre in der freien Zeit ist geprägt von „Freispielzeit“, freier Wahl, freier Entscheidung im gesamten Haus. Die Atmosphäre in den festgelegten Zeiten („Perlen-Zeiten“ auf dem Strang Fäden) ist geprägt von Zuverlässigkeit, Sicherheit, Berührungspunkten vieler.

Krippenkinder

Dies sind die Kinder ab einem Jahr. In Ausnahmefällen können die Kinder bereits in dem Monat aufgenommen werden, indem sie ein Jahr alt werden. Diese Kinder zahlen den Krippenbeitrag, egal, in welche Gruppe (Krippe oder Mischgruppe) sie auf dem Papier aufgenommen werden, bis einschließlich den Monat, in dem sie drei Jahre alt werden. Ab dann zahlen sie den Kindergartenbeitrag.

Nach der Krippenzeit wechseln sie dann auf dem Papier den Platz, können jedoch weiterhin wie gewohnt, mit Unterstützung der Eltern und des Telos-Teams entscheiden, in welchem Zimmer sie sich aufhalten: Wir haben Krippenkinder, die niemals das Buchenbaumzimmer (Krippe) von innen gesehen haben – und wir haben 4-jährige Kinder, die bis weit ins 4. Lebensjahr das Buchenbaumzimmer als ihr Hauptzimmer mit ihren Haupt-Bezugspersonen ansehen. Das gesunde (oder zu heilende) Bedürfnis des Kindes hat Vorrang.



Kindergarten- und Vorschulkinder

Meist wandern die Krippenkinder automatisch in den Telos-eigenen Kindergartenbereich weiter. Nur selten können wir (über) 3-jährige Kinder direkt aufnehmen (weil meist keine weiteren Plätze frei sind).

Auch die Kindergartenkinder entscheiden, in welchem Zimmer sie sich aufhalten möchten. Dafür stehen ihnen alle thematischen Zimmer und fast immer der Garten zur Verfügung.

Die gesamte Pädagogik im Telos-Kinderhaus führt dazu, dass die Kinder frohgemute, freiheitsliebende, selbständige, selbstbewusste, optimistische, verantwortliche und sozialkompetente Menschen werden. Dies beginnt in der Krippe, setzt sich in der Kindergartenzeit fort und wird in der Vorschulzeit (nur) nochmal erweitert.



Bestimmte Rechte und Pflichten zeichnen das **Vorschuljahr** aus:

- ca. 10 bis 12 „Vorschultage“ im Laufe des Jahres. Die Vorschulkinder suchen sich die Themen dafür selbst aus, jeweils eines oder (zwei gemeinsam) gestaltet mit Hilfe eines Erwachsenen diesen Tag (Vorbereitung, Übung, Durchführung und ggf. nochmaliger verkürzter zweiter „Vorschultag“ für die jüngeren interessierten Kinder). **Für dieses Konzept wurden wir bei Ökokids mit 3 Raben ausgezeichnet!** Die Vorschultage werden im Wechsel von unseren pädagogischen Mitarbeiter*innen durchgeführt. Alle Themen aus dem Bayerischen Bildungsplan finden hier (unauffällig) nach und nach Platz!
- Gartenzeit „alleine“ (immer mehrere Kinder, nur in bestimmten einsehbaren Gartenbereichen!) in der Freispielzeit nach Belieben und Absprache mit einem Erwachsenen.
- Im Sinne von „Kinderhaus von Kindern für Kinder“ öffnen wir den Vorschulkindern den Raum zur Entfaltung noch weiter – wie es gebraucht wird.

Kann- oder Rückstellkinder können, nach gemeinsamer Absprache mit ihnen, den Eltern und dem Team, gerne an den Vorschultage zwei Jahre teilnehmen und das Vorschul-Gartenrecht auch zwei Jahre hintereinander innehaben. Sie erfahren dadurch keine Abwertung („Rückstell-Kind“) sondern haben das Recht auf „zwei Jahre Vorschulkind!“.

Ein guter Kontakt zur Uttinger Grundschule (Besuche einzelner Klassen) und den anderen Uttinger Kitas (gemeinsame Aktionen aller Uttinger Vorschulkinder) werden gepflegt, mit dem Ziel, den Vorschulkindern das spätere Ankommen in der Schule zu erleichtern.

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Kinder brauchen das Verständnis für ihre Bedürfnisse, Zeit und Lust, um sich in einen neuen Bereich gut einzugewöhnen. Eine gute Kooperation zwischen „verabschiedender Institution“ und „willkommen heißender Institution“ sind dafür eine gute Basis für Gelingen.

Ausführlich beschreiben wir die **Eingewöhnung in unsere Kita** unter...Hier sorgen die Kooperation zwischen Familie und Telos-Kita für die gute Basis.

Übergang von der Krippe in den Kindergartenbereich:

Hierbei gibt es drei Gestaltung-Bereiche: Kinder erleben im offenen Konzept die Gemeinschaft – zufällige Überschneidungen – bewusst herbeigeführte Kontakte zu den Kindergartenkindern. Krippenteam und Kindergarten team besprechen dies vorab im Großteam, sodass es schnell gelingt, dass auch das Kindergarten team in den Schuhen des Kindes geht und mit seinem Herzen fühlt.

Dank des offenen Konzeptes erleben alle Kinder früher oder später die **große Gemeinschaft** der gesamten Kita: gemeinsame Versammlungen, gemeinsame Feste, gemeinsame Zeit im Garten. Es gibt darüber hinaus Situationen, in denen das einzelne Kind mehr und mehr in den Kita-Bereich schnuppert....

Zufällig überschneiden sich die Kinder zum Beispiel in der Garderobe, wo sich durch spontane Hilfen der älteren Kinder erste direkte Kontakte ergeben. Das gleiche ist zu beobachten, wenn Kindergartenkinder im Buchenzimmer die Krippenkinder besuchen.

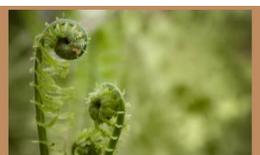


Darüber hinaus führen wir bereits in dem Jahr, in dem das “ältere” Krippenkind noch in der Krippe weilt **besondere Aktionen** durch, um den Übergang im September in den Kindergartenbereich zu fördern:

- Die “älteren” Krippenkinder besuchen in Kleingruppen spätestens ab dem 2. Kita-Halbjahr in Begleitung einer* Pädagog*in nach und nach einzelne Zimmer des Kita-Bereiches für eine gewisse Weile (ca. 30 Minuten, mal mehr, mal weniger)
- Die “älteren” Krippenkinder besuchen in Begleitung einer* Pädagog*in die Versammlung im Kindergartenbereich... und nach und nach einzelne Angebote.
- Mehr und mehr verweilt das Grüppchen der “älteren” Krippenkinder in den Kindergarten-Zimmer, mehr und mehr von den Kindergarten-Pädagog*innen begleitet.
- Das Ziel ist es, dass das ehemalige Krippenkind seinen Tag im September im Kindergarten startet. Sobald das ehemalige Krippenkind sich dazu in der Lage fühlt, trägt es gemeinsam mit einer* Pädagog*in seine Wickelsachen usw. in eine neue Ablage im Kindergartenbereich.
- Manchmal gibt es eine “Abschieds-Versammlung” in der Krippe – dies ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich, je nachdem, wie die Bedürfnisse dieser älteren Krippenkinder sind.
- Es gibt KEINEN ZWANG, dass das ehemalige Krippenkind die Krippe NICHT mehr betreten darf! Sollte ein Kind Schwierigkeiten mit dem Übergang haben (was in Zeiten der Pandemie manchmal zu beobachten war), nehmen wir uns viel Zeit, gemeinsam mit der Eltern und dem Kind, um das dahinter liegende Bedürfnis zu verstehen und nach Möglichkeit zu “heilen”, zu befriedigen.
- Begleitend zu allen Aktionen gibt es im Spätfrühjahr einen Elternabend für die Eltern der “aufsteigenden” Krippenkinder – und ein pädagogisches Gespräch der Eltern mit eine*r Pädagog*in aus dem Kindergartenbereich (und, wenn möglich, eine*r Pädagog*in aus dem Krippenbereich).
- Das Krippenteam informiert das Kindergarten-Team über alle Besonderheiten jeder der “aufsteigenden älteren” Krippenkinder, damit diese die besonderen Bedürfnisse ab September befriedigen können.

Übergang in die Schule:

- Besuch der Grundschule Utting, nach Möglichkeit, mehrmals im Jahr: Die Vorschulkinder treffen sich direkt in der Schule, nehmen an einer Unterrichtsstunde teil, sind in der Pause dabei. Einmal im Jahr lernen sie auch die Räume der Mitti und des Hortes kennen. Eine Wegstrecke Telos – Schule laufen die Kinder oder fahren im Sommerhalbjahr mit dem Dampfer. Im Winterhalbjahr bitten wir Eltern um Fahrdienste (Unterschrift “Fahrerlaubnis”!).
- Treffen der Uttinger-Vorschulkinder, ca. 3 Mal im Jahr, zum Beispiel zum gemeinsamen Singen (Aktionstag Musik in Bayern), Blumenfeld säen, gemeinsamer Besuch beim Spielmobil.



Der Tagesablauf

Der Tagesablauf unterscheidet sich dank des offenen Konzeptes kaum für die einzelnen Altersstufen. In jedem Fall, für jedes Alter gilt: Jedes Kind darf nicht über- und nicht unterfordert werden – wir fühlen uns in jedes Kind persönlich ein und sind achtsam. Das Einzelbedürfnis jedes Kindes hat Vorrang vor dem Einhalten eventueller feststehende Regelmäßigkeiten der Gesamtgruppe. Auch gibt es Tage, an denen das Team spürt, dass alle Kinder und Erwachsenen im Haus etwas anderes brauchen: Versammlung oder Angebote werden verkürzt oder entfallen, das Mittagessen wird vorgezogen oder findet als Picknick im Garten statt, der Seetag entfällt oder es findet an einem anderen Tag ein Spaziergang einer Kleingruppe statt uvm.

Ankommen

Die Kinder kommen ab der vollen Stunde, die sie gebucht haben (7.00, 8.00, 9.00). Die Haustüre steht jederzeit offen (bitte gerne läuten! Ab ca. 9.30 Uhr ist aus Sicherheitsgründen geschlossen). Wobei ein pünktliches Ankommen gewünscht ist, wenn dies in den Familien stressfrei zu gestalten ist! Jedes Kind findet den Ort, an dem es diesen Tag beginnen möchte – manche fühlen sich in ihr Lieblingszimmer gezogen, manche zu ihrer* Lieblings-Bezugsperson, andere warten in der Garderobe auf ihren Freund, manche brauchen den Beginn im Garten mit der Mama, um dann zu den anderen Kindern dazustoßen zu können...

Die Eltern stellen in jedem Fall (!) den Kontakt zu einem Telos-Erwachsenen her - weil nur dann die Aufsichtspflicht auf das Telos-Team übergeht.

Es findet eine kurze oder längere Begrüßung statt. Wir verzichten auf ein verpflichtendes Händeschütteln, das Kinder als Zwang empfinden könnten. Es ist uns wichtig, dass jedem Kind ein paar von Herzen kommende persönliche Sätze gesagt werden – ebenfalls schließen wir die Eltern darin ein. Hier teilen uns Eltern auch eventuelle Besonderheiten mit (Kind hat schlecht geschlafen, Oma krank, Todesfall in der Familie, Änderungen im Familien-Alltag, Sorgen um Familienangehörige...)

Manche Kinder haben sich ein Ritual entwickelt (z.B. mit der Brotzeit starten, ein Bilderbuch lesen...), dass sie in jedem Fall einhalten „müssen“, weil sonst *ihr* Tag nicht gut starten kann. Dies erfüllen wir so lange, wie das Kind dies braucht und sich gut anfühlt.

Morgenkreis der Erwachsenen

Die Telos-Erwachsenen gestalten gegen 8.30 Uhr den Tag im gemeinsamen Morgenkreis. Dies hat sich bewährt, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass Dinge, die wir im wöchentlichen Team vorab geplant hatten, doch oft aus verschiedenen Gründen wieder verworfen werden mussten.

Immer mindestens eine Pädagog*in ist für die ankommenden Kinder und ihre Familien und für die schon anwesenden Kinder Ansprechpartnerin und darf gerne aus dem Kreis geholt werden.



Freispiel

Die Kinder spielen „frei“, das was und dort wo sie möchten. Die Pädagog*innen geben behutsam Anregungen, wenn sie spüren, dass Kinder in der Fülle der Zimmer und Spielangebote überfordert sein sollten. Sie „dirigieren“ Kinder liebevoll in ein Zimmer, das gerade viel Platz bietet. Sie halten mit einem anderen Kind die „Lange-Weile“ aus. Sie geben die Wahl, wenn ein Zimmer zu voll ist, wer in welches andere Zimmer wechseln möchte (vielleicht mit seinem bisherigen Spiel, vielleicht neugierig machend auf ein anderes); sie sind Lotsen in der freien Kreativität im Schiff Kita.



In der langen Freispielzeit halten sich die Kinder in allen Zimmern einschließlich dem Garten auf, wobei die jungen Kinder Vorrang haben für das Buchenbaumzimmer (Krippe); in dieses können nur so lange weitere, ältere Kinder dazu, wie dieses eine schützende Atmosphäre behält.

Die Kinder spielen Rollenspiele, mit Kuschel-Tieren, Autos, Puppen..., basteln, malen, rennen, toben, musizieren, schauen Bilderbücher an, erfinden, werken an der Werkbank im Garten, kneten, mischen Material verschiedener Themenkreise miteinander und kreieren Neues, helfen Kartoffeln-schälen für das Mittagessen, manch eines hilft unserer Köchin (mit pädagogischer Unterstützung), im Garten Rollenspiele machen, im Sand spielen, Laub rechen, bauen Höhlen, Häuser, Beete und Energieanlagen, - schauen, dösen, langweilen sich... sind alleine, sind gemeinsam mit anderen - streiten und lösen Konflikte... - entfalten sich auf allen Ebenen.



Impulse

Nahezu täglich gibt es in einzelnen Bereichen während des Freispiels Impulse: An einem Tisch bieten die Erwachsenen eine bestimmte Tätigkeit an, die die Kinder eine Zeitlang ausführen können, bevor sie wieder weiterziehen... Impulse können auch von Erwachsenen strukturierte Beschäftigungen sein, bei denen die Kinder von Anfang bis Ende dabei sein sollen.

Freie Impulse können sein: Pritscheln am Wassertisch, Salzteig-herstellen und kneten, Seidenmalen, ein Brett- oder Legespiel, Sandwich zubereiten/Kuchen backen/kochen, filzen, Perlensterne auffädeln, einen Bewegungs-Parcours aufbauen, trommeln, uvm. Manchmal gibt es einen Müslitag, bei dem die Kinder alle Zutaten selbst vorbereiten und sich anschließend an der Müslibar bedienen. Während der Freispielzeit können die Kinder sich auch an der Werkbank kreativ austoben. Kinder, die einen Meisterbrief gemacht haben, können das unbegleitet tun.

Gestaltete Impulse können sein: ein Lied lernen und mit Orff-Instrumenten darstellen, ein Märchen/Bilderbuch vorlesen, ein Sachgespräch oder Philosophieren, Fußball-spielen, Ball ins Netz werfen, Blockflöte spielen lernen, ein Holzbauwerk gestalten uvm.

Impulse helfen Kindern, die eine strukturierte Orientierung brauchen, sich in der Fülle der Freispielzeit zurecht zu finden.



Brotzeit

Jedes Kind bringt seine eigene Brotzeit und sein eigenes Getränk mit (alles mit Namen versehen!). Rucksack, Flasche und Dose müssen so sein, dass das Kind sie (fast) alleine bewerkstelligen kann! Wir bevorzugen gerne umweltfreundliche Varianten. Es bietet sich an, über die Telos-WhatsApp-Elterngruppe sich die Produkte von Jahr zu Jahr weiter zu verkaufen!

Manche Kinder starten mit der Brotzeit, andere essen, wenn sie Hunger haben, wieder andere warten darauf, bis kurz vor 10.00 Uhr die Ansage ertönt „letzte Möglichkeit zum Brotzeiten!“. Die jungen Kinder werden persönlicher an's Brotzeiten erinnert. Kein Kind muss essen, wenn es nicht möchte.

Die Brotzeit sollte gesund, verpackungsfrei und kindgemäß sein. **Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder keine gesüßten oder übermäßig gesalzenen Fertigprodukte mitbringen.**

Gerne können die Eltern ihren Kindern die Lebensmittel mitgeben, aus denen das Kind dann selbstständig seine eigene Brotzeit kreieren kann: Brot, Käse, Butter... (In jedem Gruppenraum steht ein Kühlschrank bereit.) Wir unterstützen jedes Kind gerade so viel, wie es Hilfe eines Erwachsenen oder eines anderen Kindes braucht.

Pflegerisches

Zwischendurch ist Zeit für pflegerische Tätigkeiten: Wickeln, wenn die Windel voll ist (oder routinemäßig) – egal, wie alt das Kind ist, auf die Toilette begleiten oder die Toilette erst mal nur gemeinsam anschauen, Popo abputzen (helfen), Hände-waschen (helfen), Nase-putzen helfen oder anleiten zum selber schnäuzen, umziehen, wenn die Klamotten von der Pfütze oder der vollen Windel voll ist oder weil das Kind die Toilette nicht rechtzeitig erreicht hat. Und auch das: Die Trinkflasche suchen, die sich im Haus versteckt hat, die Brotzeitdose öffnen (helfen/anleiten), mit dem Kind den Brotzeitplatz abwischen und falls nötig, darunter kehren uvm.

Aufräumzeit

Wir kündigen die Aufräumzeit ca. 5 Minuten vorher an. „In 5 Minuten ist Aufräumzeit!“, damit sich die Kinder in ihrem Spiel darauf einstellen können. Weil die Kinder allmählich ein Gespür für „Zeit“ entwickeln, auch wenn sie die Uhr noch nicht können, ist es wichtig, dass wir uns tatsächlich an die angesagte Zeit halten. Dann klappt das Aufräumen meistens ruhig und zielgerichtet. Es gibt auch Tage, an denen alles liegenbleiben kann, meist an den Gartentagen, weil die meisten Kinder bald wieder in den Garten gehen.

Versammlung

Dies ist der Treffpunkt aller Kinder, bei dem sich die große Schar Menschen im Telos-Haus als lebendige Gemeinschaft erlebt. Meist gibt es zwei Versammlungen, die ungefähr zur gleichen Zeit stattfinden: Eine in der Krippe, eine im Kindergarten.

Bereits die jungen Krippenkinder haben dieses tägliche Ritual verinnerlicht und scheinen es zu lieben: Sie bereiten zur richtigen Zeit den Kreis im Buchenzimmer vor. Sie erzählen in ihrer Art aus ihrem Leben und singen ein Wochenlied (welches die Eltern über die Family-App erhalten und dann auch zu Hause mit dem Kind singen können).



Im Kindergarten gestalten vorab ein paar Kinder die Mitte und machen es schön. Wenn alle Kinder auf den Teppichfließen am Boden sitzend angekommen sind, hören wir die Stille, manchmal sprechen wir kurz oder lang über ein Thema oder planen ein anstehendes Fest. Wir singen eine Woche lang das „Kindergarten-Wochenlied“. Anschließend werden die Angebote vorgestellt.

Mehrmals im Jahr, ab Mitte des Kita-Jahres einmal pro Woche, treffen wir uns zur Groß-Versammlung (fast) aller Kinder und Erwachsenen, die im Haus anwesend sind.

Angebote

Im Fachjargon heißt dies „gezielte Beschäftigung“. Im Telos-Kinderhaus kann jedes Kind und jeder Erwachsene sich im Laufe des Vormittags ein Angebot ausdenken. Dieses wird auf eine Tafel geschrieben: Wer, was, wo, mit wie vielen Kindern. Am Ende der Versammlung stellen erst die Kinder, anschließend die Erwachsenen ihr Angebot vor – die Kinder, die mitwollen, melden sich, die anschließend eingeladenen Kinder gehen mit. Das Angebot-leitende Kind ist verantwortlich für seine Kinderschar und für die Materialien. Manchmal gibt es nicht genügend Teilnahme-Plätze beim erwünschten Angebot, vielleicht wird das Angebot am Folgetag wiederholt. Kein Kind muss zu einem Angebot gehen – manchmal muss ein Kind in ein bestimmtes Zimmer mitgehen, damit die Aufsichtspflicht gewährleistet ist. Dann kann es vorkommen, dass das Kind nach einiger Zeit doch neugierig mitmacht. Eine Pädagog*in hat die Aufsicht über alle Kinder-Angebote und ist für diese Kinder Ansprechpartner*in.

Die Angebote der Kinder sind alles, was die Kinder lieben, mit dem sie sich momentan beschäftigen: Die Haare von Spielzeug-Pferden kämmen, Fußball-Sticker einkleben, mit bestimmten Autos oder Spielfiguren spielen, tanzen, aus möglichst vielen Stühlen eine Drachenhöhle in der Ecke bauen, etwas falten, malen mit besonderen Farben, einen Kinderfilm nachspielen und zum geliebten Helden werden uvm. Die Kinder, die ein Angebot durchführen, machen zuvor eine kleine „Prüfung“ bei einem dafür geschulten Kind: Hier lernen sie, was man als Angebots-Leiter*in beachten muss.

Die Angebote der Erwachsenen decken nach und nach die gesamte Palette der Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplanes ab. Manchmal gehen sehr viele Kinder mit, manchmal nur eines.

Mögliche Angebote sind:

- Bilderbuch betrachten
- Tanzen
- Spielen mit Orff-Instrumenten
- Laub rechnen
- Geburtstag feiern
- Telos-Blume (Erzählkreis mit festen Erzählregeln)
- Sachgespräche
- Philosophieren
- Malen
- Basteln
- Bauen
- Brett- und Regelspiele
- Zahlenspiele



- Wortspiele (z.B. „Hörschweinchen“)
- Und vieles vieles mehr...

Gartenzeit

Bis zum Mittagessen treffen sich nach und nach alle Kinder im Garten. Hier können sie: im Häuschen spielen, Sand spielen, mit der Wasseranlage spielen, rennen, aus herumliegenden Hölzern allerhand bauen, Gras- und Blättersuppe kochen, mit ein paar Fahrzeugen fahren, schaukeln, in der Nestschaukel still träumen, hinter den Birken ein Lager aufschlagen und es bewachen, Ball spielen uvm.

Es gibt viele Sommertage, an denen spätestens ab 8.00 alle Kinder im Garten starten, das sind unsere „Gartentage“. Die Kinder, die später ins Haus wollen, können dies entweder mit dem „Reingeh-Haus“ (ein Pappendeckel-Symbol) signalisieren (dann geht ein Erwachsener mit) oder es mit einem Erwachsenen besprechen, wo im Haus sie sich alleine aufhalten dürfen. Sommer-Gartentage sind so lange, wie es der Sonnenstand und die Hitze zulassen.

Grundsätzlich kann jedes Kind zu jeder Zeit mit dem „Rausgeh-Baum“ (ein Pappendeckel-Bäumchen) signalisieren, dass es in den Garten will. Dann geht ein Erwachsener mit. Vorschulkinder dürfen mit mindestens einem zweiten Vorschulkind alleine in den Garten (nur einsehbare Bereiche).

Mittagessen

Das Mittagessen findet im gesamten Haus gegen 12.15 Uhr statt. Wir haben eine Köchin, die weitestgehend regional, saisonal, biologisch und verpackungsfrei (so weit möglich, ohne sich zu verbiegen) kocht. Im Rahmen der Vorschriften des Gesundheitsamtes kocht unsere Köchin aus Zu-Viel-Gekochtem kreative Reste-Menüs.

- Gerne nimmt unser Köchin Mittagessenswünsche der Kinder auf. Selbstverständlich berücksichtigt sie auch die meisten besonderen Ernährungs-Bedürfnisse der Kinder (gesundheitlich/Allergien...). An manchen Tagen kann ein einzelnes Kind die Köchin (unter Begleitung einer Pädagog*in) beim Kochen unterstützen.
- Hin und wieder kochen die Kinder selbst: Gemeinsam mit der Köchin werden Gerichte überlegt, die dafür geeignet sind. Das Mittagessen-Kochen ist dann ein „Impuls“, bei dem die Kinder, die Lust haben, dauerhaft oder eine Zeit lang mitkochen können.
- Die Kinder helfen häufig bei bestimmten Tätigkeiten (außerhalb der Küche) mit: z.B. Kartoffeln und Rohkost schneiden und vorbereiten.



- Kleinkinder in der Krippe bringen (wenn Bedarf besteht) ihr Essen aus dem Gläschen mit (der Mittagessensbeitrag entfällt dann).
- Sollte ein Kind Schwierigkeiten haben, das Essen im Kinderhaus mitzuessen, finden wir gemeinsam mit Kinder und Eltern eine gute individuelle Lösung für alle Beteiligten (z.B. eigene Brotzeit essen).
- Die Kinder bauen das Jahr über ein paar Gemüse und Kräuter an, die ebenso in den Kochtopf für die Kita wandern. Ebenso werden die Beeren als Nachspeise verwendet – wenn denn noch welche übrig sind (die Kinder dürfen die reifen Beeren auch direkt vom Busch naschen).

Die Kindergartenkinder wählen alle drei Wochen, in welchem der Zimmer (Lindenbaum- oder Blütenzimmer) sie in dieser Zeit zu Mittag essen wollen – dabei unterstützt eine Pädagogin: Fotomagnete werden an die entsprechende Tafel geklebt.

Die jungen Krippenkinder haben ihre „Stammplätze“ im Buchenbaumzimmer.

Soweit vom Platz möglich läuft das Mittagessen im Kindergarten so ab:

- Jedes Kind richtet sich selbständig Teller und Besteck her.
- Ein paar Kinder holen den jeweiligen Essens-Wagen vom Aufzug bzw. der Küche.
- Ein paar Kinder pro Tisch füllen selbständig die Gerichte in die dafür vorgesehenen kleinen Schüsseln. Dabei organisieren sich die Kinder selbständig. Allein ein kleiner Hinweis von Erwachsenen („Man kann schon Essen schöpfen“) mag reichen, damit die Kinder ins aktive Tun kommen.
- Alle warten – bis der gemeinsame Tischspruch gesprochen ist. Nur die Kinder am Flurtisch organisieren auch dies meist selbständig. Deshalb ist dieser Tisch unter den älteren Kindern besonders beliebt.
- Alle bleiben weitestgehend sitzen, bis alle fertig sind (Ausnahmen bestätigen die Regel).
- Jedes Kind deckt sein Geschirr selbständig ab und kümmert sich um die Reinigung von Tisch, Stuhl und Boden – manchmal organisieren die Kinder eine Dienst-Aufteilung.



Kein Kind muss essen, nicht einmal probieren. Wir achten darauf, dass die Kinder sich nicht zu viel auf den Teller schöpfen, sondern erst einmal probieren, wenn sie es nicht kennen. Falls ein Kind doch viel zu viel auf den Teller geschöpft hat, bitten wir es, sein übriges Essen in die Brotzeitdose zu schöpfen, damit es das Mittagessen zu Hause fertig essen kann. Kleine Reste schieben die Kinder selbständig auf den dafür vorgesehenen Resteteller.

Auch in der Krippe leben wir dieses Vorgehen, je nach Alter und Fähigkeit der Kinder, mehr und mehr.



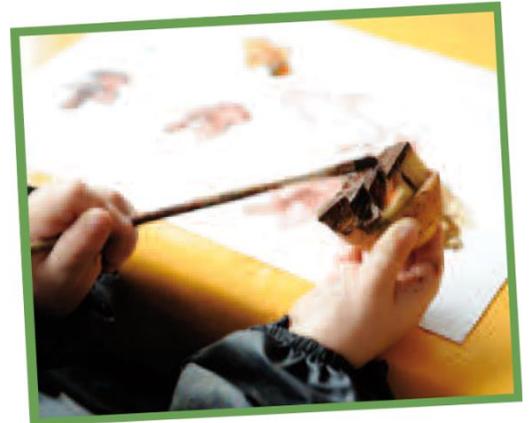
Siesta/Mittagsruhe

Die ganz jungen Kinder aus dem Krippenzimmer werden nun zum Schlafen hingelegt ins Schlafzimmer.

Die anderen entscheiden sich nun spontan für eine der folgenden ruhigen Tätigkeiten: Malen (leise, fast ohne Worte), Bilderbuch/Fortsetzungs-Geschichte vorlesen (in der Blumengalerie), Siesta (schlafen/dösen im Apfelbaumzimmer) und verbringen dort die restliche Zeit bis ca. 13.30 Uhr – je nach Lust und Laune mal länger, mal kürzer.

Nachmittage

Es hat sich herauskristallisiert, dass die Kinder am Nachmittag gerne ihren eigenen Beschäftigungen nachgehen. Die Kinder gehen folglich meist im Garten oder Haus ihrer freien Spiel- und Bastel-Tätigkeit nach. Je nach Zusammensetzung finden gemeinsame Impulse, Erzähl-Telos-Blumen und Angebote statt. Im Laufe des Nachmittags werden die Kinder nach und nach abgeholt. Die letzten verbleibenden Kinder helfen meist gerne mit, dem Haus seine wohlverdiente Ruhepause zu geben: Stühle auf die Tische, Mülleimer ausleeren, Fenster schließen uvm.



Abholzeiten

Die Abholzeiten in der Krippe sind sehr individuell: Die Telos-Erwachsenen nehmen sich gerne einen Moment Zeit, Kind und abholendem Elternteil einen kleinen Moment der besonderen Innigkeit zu schenken. Auch geben sie hier einen kurzen Rückblick über den Krippentag des Kindes.

Die Abholzeiten im Kindergartenbereich sind geprägt von größerer Selbständigkeit: Die Kinder ziehen sich jeweils alleine an, warten auf ihren Garderobenbänckchen und unterhalten sich noch ein Weilchen, bis sie abgeholt werden. Auch hier geben die begleitenden Telos-Erwachsenen gerne einen kurzen Rückblick über Besonderheiten des Kinder-Alltags, *sofern* dies zeitlich möglich ist. (Falls Eltern ein bestimmtes Anliegen haben, bitten wir dringend, sich dafür anzumelden!). An manchen Tagen bietet sich die Gelegenheit, mit einem Grüppchen Kinder nochmal ins Gespräch zu kommen: Die Kinder erhalten dann die Gelegenheit, den Kita-Tag Revue passieren zu lassen, Belastendes zu erzählen und gemeinsam nach noch nicht gefundenen Lösungen zu suchen. So schön es sich manchmal in der Kita auch für die Eltern anfühlt: Die Telos-Pädagog*innen bitten herzlich, dass die Eltern ihr Kind rechtzeitig („rechtzeitig“) abholen. Die Gelegenheit zum Austausch der Eltern und Familien untereinander kann gerne vor dem Haus oder im Elternkaffee alleinverantwortlich genutzt werden.



Stabilität von Anfang an - Eingewöhnung

Sind die Wurzeln gut im Boden geerdet, wächst die Pflanze stark und biegsam!

Es kommt auf das Kind an! Es kommt auf die Familie, die Eltern an! Es kommt auf die Menschen in der Kita an. Wenn diese drei gut miteinander verbunden sind, ist die **Eingewöhnung** leichtgängig. Es ist Aufgabe von uns, den Kita-Mitarbeiter*innen, „den Raum Eingewöhnung“ vorab so zu gestalten, dass Kind, Eltern und Kita-Mitarbeiter*innen sich gerne darin aufhalten. Der „Raum Eingewöhnung“ ist eine Zeit lang aktiv, so lange, wie er gebraucht wird.

Je nach Kind (Alter, Vorerfahrung, Temperament, ...) planen wir für die Eingewöhnung ca. einen Monat Zeit oder auch mehr ein. Wie lange die Eingewöhnung tatsächlich dauert, kann man nicht allgemein sagen – wir begleiten jedes Kind mit seinen Bezugspersonen individuell! Deshalb sind tägliche Absprachen zwischen Eltern und Telos-Bezugsperson bezüglich der Eingewöhnung von großer Wichtigkeit! Es ist uns ein sehr großes Anliegen, dass die Eltern die gemeinsam getroffene Vereinbarungen einhalten! Nur so kann Sicherheit für das sich eingewöhnende Kind entstehen! Es ist uns ebenso wichtig, dass die Eltern die Empfehlungen des erfahrenen Teams der Pädagog*innen zu Herzen nehmen. Sehr gerne können die Eltern jederzeit nachfragen, falls eine Empfehlung oder eine Handlung der Pädagog*innen unklar erscheinen sollte. Ebenso wichtig ist es für die Pädagog*innen, die Bedürfnisse des Kindes den Pädagog*innen mitzuteilen – denn diese sind in der ersten Zeit „Dolmetscher“ für das Kind. Nach einer gewissen Zeit sind Eltern und Pädagog*innen dann in diesem Punkt auf Augenhöhe: Die Eltern wissen Bescheid, wie sich das Kind zu Hause lebt – die Pädagog*innen kennen dann das Kind und können sehr gut einschätzen, welches (nonverbale) Verhalten in der Kita welches Bedürfnis zum Ausdruck bringt. Eine gleichwertige Begleitung der Kinder auf Augenhöhe im gemeinsamen Verständnis für das jeweilige pädagogische Handeln ist die sicherste Basis für eine gelingende Eingewöhnung in der Kita.

Das neue Kind sucht sich seine Bezugsperson selber aus.

Junge Krippenkinder beginnen zunächst meist im Buchenzimmer, ältere Kinder meist in den Kindergarten-Zimmern. Gemeinsam mit seinen begleitenden Eltern hat das Kind viel Zeit, den oder die neuen Räume, seine Spielsachen, die anderen Kinder und das Kita-Personal in Ruhe kennen- und „lieben“-zu lernen. Sobald das Kind Sicherheit gefunden hat, kann sich der begleitende Elternteil verabschieden. Wir begleiten dabei das neue Krippenkind und seine Eltern behutsam und sehr einfühlsam. Es gibt kein festgelegtes Schema – es gibt *diese* Eingewöhnung! In diese Eingewöhnung fühlen wir uns ein und gestalten sie im Potential. Es gibt Kinder, die sofort „da und präsent“ sind, es gibt andere Kinder, die viel Zeit brauchen. Wir achten und respektieren alle Bedürfnisse! Die Eltern beziehen wir dabei achtsam, mitfühlend und respektvoll mit ein. Manchmal ist es unsere Aufgabe, zunächst den begleitenden Eltern Sicherheit zu schenken, damit diese ihrem Kind Sicherheit in der Eingewöhnung geben können. Wir freuen uns deshalb, wenn Eltern mit uns ins Gespräch kommen und uns ihr eigenes Bedürfnis mitteilen.

Es kann vorkommen, dass die Eingewöhnungszeit schon gut gelungen ist und nach einiger Zeit wieder (einfach so, nach einer Krankheit, nach einem Kurzurlaub, ...) ein „Durchhänger“ kommt. Wir nennen dies die „Drei-Wochen-Krise“. Vielleicht meint das Kind „Nun kenne ich alles, ich weiß, wie und was hier im Kinderhaus abläuft. Nun möchte ich wissen, was zu Hause jetzt los ist!“



Gespräche zwischen Eltern, Erzieher*innen und Kind, Geduld und liebevolles Verständnis, erneutes (verkürztes) Eingewöhnungsritual helfen weiter.

Allgemeine Anregungen zur Eingewöhnung

- Gestalten Sie den „Raum der Eingewöhnung“: Gehen Sie davon aus, dass Ihr Kind im Telos-Kinderhaus bestens aufgehoben ist. *Trauen* Sie Ihrem Kind, sich selbst und dem Telos-Team dies zu. Ihr guter Mut überträgt sich unausgesprochen auf Ihr Kind.
- Wenn Sie merken, dass Ihnen Vertrauen und Zutrauen nicht so leichtfällt, so haben Sie vielleicht Lust, zu forschen, ob/was das mit Ihnen zu tun hat... Manchmal übertragen wir unbewusst Erlebnisse aus der eigenen Kindheit (z.B. aus der eigenen Kindergartenzeit) auf unser Kind. Dieses lebt dann möglicherweise unsere eigene „alte Geschichte“. Das Telos-Team ist, wenn gewünscht, gerne hilfreich.
- Nehmen Sie sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung – ein Zeitraum von einem Monat oder mehr ist empfehlenswert. Je weniger (Zeit-)Druck Sie haben, desto weniger Druck bekommt Ihr Kind! Sollten Sie den Einstieg ins Berufsleben zu einem bestimmten Tag planen, geben Sie bitte im Team vorab Bescheid!
- Ihr Kind weiß normalerweise von sich aus, was es braucht, um sich gut einzugewöhnen, und wie es sich dabei verhalten will. Drängen Sie es *nicht* zum Spielen, lassen Sie ihm viel Zeit zum Schauen, Riechen, Beobachten und sich-Gedanken-machen.
- Erwarten Sie nichts von Ihrem Kind. Es muss in kein bestimmtes Zimmer/Spielecke gehen, es muss nicht malen, Eisenbahn spielen, auf andere Kinder zugehen, ... Ihr Kind ist, so wie es ist; es ist einzigartig und gewöhnt sich auf diese seine einzigartige Weise in die Kita ein.
- Stellen Sie sich immer wieder vor, wie Ihr Kind bereits eingewöhnt ist... spielend, lachend, forschend und neugierig. Das ist Ihr aktiver Beitrag zur gelungenen Eingewöhnung (auch, wenn Sie scheinbar nur still dasitzen).
- Reden Sie, schon bevor es in die Krippe/den Kindergarten kommt, immer wieder vom Telos-Kinderhaus: „Erinnerst du dich noch, wie wir im Telos-Kinderhaus zu Besuch waren...? Da gibt es auch eine Holz-eisenbahn/eine Murmelbahn... Weißt du noch, wie du im Bastelzimmer ein Bild gemalt hast? ... Da war ich beim Anmeldetag und habe alle Zimmer angeschaut. Du (Kind) hast im Kinderwagen vor der Türe geschlafen.“ Auch, wenn Ihr Kind dies sprachlich scheinbar noch nicht verstehen kann, spürt es Ihre unausgesprochene Ernsthaftigkeit, Ihre Atmosphäre, Ihre Vor-Freude! (Es wird auch Ihre Sorgen spüren – deshalb machen Sie sich diese durchaus bewusst: Unter den Teppich gekehrte Sorgen fangen irgendwann an, schrecklich zu „modern“...)
- Gehen/fahren Sie immer mal wieder am Telos-Kinderhaus vorbei – vielleicht sehen Sie ja Kinder, denen Sie winken können?
- „Üben“ Sie „in die Krippe/den Kindergarten gehen“! Stehen Sie zur entsprechenden Zeit morgens auf, machen Sie sich zur Krippe/zum Kindergarten auf den Weg, gehen/fahren Sie genau den Weg, den Sie ab September/dem Beginn kommen werden... Und erinnern Sie dabei immer wieder spielerisch Ihr Kind daran: „So wird es im September sein, wenn du in den Kindergarten/die Krippe gehen wirst.“



- Vereinbaren Sie mit dem Telos-Team Tage, an denen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind das Kinderhaus besuchen und schnuppern können!
- Gewöhnen Sie sich gleich an den ersten Tagen an ein bestimmtes Abschiedsritual, das Sie dann einhalten wollen. (Bewährt hat es sich, erst einige Zeit mit dem Kind zu schauen/spielen/malen, sich dann zu verabschieden, das Kind einer Erwachsenen zu „übergeben“, von draußen nochmal kurz zu winken.)
- Verabschieden Sie sich, wenn Sie sicher sind, jetzt gehen zu wollen, liebevoll und entschieden und zügig von Ihrem Kind. Erwarten Sie *nicht*, dass Ihr Kind (gerade am Anfang), Sie heimschickt. Ihr Kind möchte *von Ihnen* die Sicherheit, dass es jetzt alleine in der Kita bleiben kann, nicht umgekehrt. Sie als Eltern spüren sehr gut, wann dieser Zeitpunkt gekommen ist – wann das Kind sich selber seine Telos-Bezugsperson gesucht hat, dieser traut und sich zutraut, bei ihr einige Zeit in Sicherheit und Geborgenheit zu verbringen. Sind Sie bitte offen für die Anregungen der Telos-Erwachsenen, die viel Erfahrung beim Thema Eingewöhnung haben.
- Wenn Sie unsicher sind oder Fragen haben, oder Ihnen an Ihrem Kind in der ersten Zeit etwas ungewöhnlich vorkommt – warten Sie nicht, kommen Sie mit uns ins Gespräch. Wir nehmen uns, neben den „Tür- und Angel-Gesprächen“, gerne auch Zeit für ein Gespräch in Ruhe im Ringelblumenzimmer unter vier Augen.

Praktisches Vorgehen bei der Eingewöhnung – die drei Phasen des Wurzelns

1. Schnuppern mit einem vertrauten Menschen

Schnuppern: Kind und Mutter/vertrauter Mensch lernen *gemeinsam* den/die Räume, die Atmosphäre, den Geruch und (einzelne) Kinderhaus-Bezugspersonen kennen.

Das Kind beginnt, im Raum zu spielen, zu schauen, ... der vertraute Mensch setzt sich im gleichen Zimmer mehr und mehr an den Rand, vertieft sich in etwas anderes (z.B. ein Buch). Sie soll nicht mit anderen Kindern spielen, damit das eigene Kind jederzeit den Blickkontakt zur Bezugsperson finden kann, um damit die sichere Bindung zu ihr weiterhin zu spüren.

Gemeinsam verabschieden sich Kind & vertrauter Mensch nach der mit dem Team gemeinsam besprochenen Zeit. Dies kann erfahrungsgemäß in den ersten Tagen nach 10 Minuten bereits der Fall sein (um Überforderungs-Stress zu vermeiden). Nach und nach etwas länger. So werden die ersten Tage gestaltet.

Eine wesentliche Rolle beim Kennenlernen der Einrichtung übernehmen die bereits eingewöhnten Kinder. Ihnen kommt Vorbildfunktion zu, indem sie dem neuen Kind unausgesprochen vermitteln, dass die Kita ein Raum für Zufriedenheit und Wohlfühlen ist.

In der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass Sie sich mit Ihrem Kind am Ende wieder zügig von der Krippe/dem Kindergarten verabschieden – egal, wie lange die „Anwesenheitszeit“ gedauert hat. Bereits hier stellen Sie die Weichen für die späteren Abholzeiten, Routinen werden geprägt. Freuen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind, dass es nun schon einige Zeit in der Krippe/dem KiGa verbracht hat (egal ob mit oder ohne Tränen, Freude, Begeisterung, egal ob mit Ihnen oder ohne Sie - bewerten Sie Ihr Kind nicht) – und erwarten sie den nächsten Tag in positiver, offener Stimmung.



2. Wurzeln gründen gemeinsam mit dem vertrauen Menschen

Nach einiger Zeit (Minuten bis viele Tage) merken Sie und das Team, dass das Kind sich von der vertrauten Person zu lösen beginnt. Es fängt an, alleine zu beobachten, sich von der vertrauten Person zu entfernen, diese einige Zeit „zu vergessen“. Jetzt ist der Moment gekommen, in dem die vertraute Person sich mit Begleitung des Teams für die nächste Phase der Eingewöhnung aus dem Zimmer vom Kind verabschiedet: Das Kind hat jetzt oft schon die Bekanntschaft zu einem Telos-Erwachsenen gemacht. Mit diesem lieben Menschen verabschiedet sich das Kind von seinem vertrauten Menschen: Bussi, Winken, Weinen – alles ist erlaubt. Die vertraute Person fühlt die wachsenden Wurzeln des Kindes – und auch die eigenen gewachsenen Wurzeln in die Kita („Raum gestalten“). Bei einem etwaigen tränenreichen Abschied ist es eine Hilfe, die eigenen Wurzeln zu fühlen – die des eigenen Kindes zu fühlen – und sich virtuell vorzustellen, wie die eigenen Wurzeln im Erdreich zu den Wurzeln des Kindes hinwachsen und diese liebevoll umhüllen. Jedes innere Bild, das die Eingewöhnung ins Potential bringt, ist hilfreich! Das Kind wird diese Ihre Stärkung spüren!

Die vertraute Person verbringt nun die verabredete Spiel-/Beobachtungszeit des Kindes im Elternwartebereich im Flur/Elternkaffee oder vor dem Haus in der Sonne, während das Kind im Krippenzimmer oder einem anderen Zimmer der Kita bleibt. (Liebe Eltern, Sie sind herzlich eingeladen, im Elternkaffee zu verweilen, zu lesen, zu arbeiten/erfragen Sie die Internet-Verbindung im Büro, Kaffee/Tee zu trinken, andere „eingewöhnende Eltern“ kennenzulernen.) Unserer Erfahrung nach dauert diese Zeit einige Tage bis Wochen.

3. Wurzeln tiefer wachsen lassen

Die Zeit, die das Kind ohne im Zimmer anwesenden vertrauten Menschen verbringt, wird allmählich länger. Regelmäßige Absprachen von Eltern und Telos-Team zwischen Tür- und Angel und auch ausführliche, die zeitlich vereinbart wurden, sind wie Dünger für die wachsenden Wurzeln von Kind, vertrautem Menschen und dem Begegnungsraum von Kind und begleitendem Telos-Erwachsenem!

Der vertraute Mensch bespricht gemeinsam mit der Telos-Pädagogin und dem Kind, wo die Bezugsperson die nächste Zeit verbringen wird, wenn das Kind im Telos-Kinderhaus ist. Es hat sich bewährt, ein nahes Ziel zu wählen, das das Kind schon kennt (Bahnübergang, Dampfersteg, Gasteiger, Gärtnerei, ... zu Hause), von wo Sie evtl. etwas Kleines mitbringen können: nicht als Belohnung, sondern als Zeichen, dass Sie dort waren, dass das Kind weiß, was Sie derweil gemacht haben, ein kleines „Mitbringsel“ (ein schönes Steinchen, ein kleines Blatt vom Baum, eine gelbe Rübe...). Es kann sein, dass der vertraute Mensch „nur“ einige Minuten weg ist. Schätzen Sie diese wenigen Minuten als etwas ganz Wertvolles! Für manche Kinder und Eltern ist dies das erste Mal, dass das Kind ohne Mama/Papa in einer neuen Umgebung weilt. Für manch andere ist es das erste Mal, dass das Kind vollkommen neue und entspanntere Erfahrungen macht als bei bisherigen Trennungen, und damit die vielleicht unschönen alten Erlebnisse einer „Heilung“ zuführt.



Ein paar Anregungen für den vertrauten Menschen

Auch, wenn Kinder (noch) nichts mit der Uhrzeit anfangen können, so entwickeln sie doch sehr schnell ein Gespür dafür, dass „Zeit“ etwas ist, das Sicherheit geben kann. So bitten wir, dass Sie sich unbedingt an die mit dem Kind und der Erzieher*in vereinbarte Zeit halten: Wir arbeiten bei etwas älteren Kindern oft mit der großen Uhr („Deine Mama kommt, wenn der Zeiger ganz oben ist“.)! Kinder spüren umgekehrt die unausgesprochene Verunsicherung der Pädagog*in, die das Kind verwirrt, wenn die Eltern sich nicht an die gemeinsame Zeitabsprache halten sollten.

Freuen Sie sich immer wieder mit Ihrem Kind, Ihrer Familie und dem Telos-Team darüber, dass das Kind nun schon „ein Krippen-/Kindergartenkind“ ist!

Sie können sich darauf verlassen: Wir informieren Sie telefonisch sowohl, wenn Ihr Kind sich nicht von allein beruhigen sollte und Ihr Kommen früher als vereinbart unbedingt notwendig ist, als auch, wenn Ihr Kind sich von einem evtl. tränenreichen Abschied beruhigt hat. *Falls wir letzteres im Getümmel vergessen sollten, scheuen Sie sich nicht, kurz mal anzurufen und nachzufragen!*

Mit Hilfe von Tränen zeigt das Kind, dass es traurig ist, weil es sie vermisst. Es kann andererseits auch signalisieren, dass es wütend ist, weil es zu wenig Mitspracherecht fühlt (es hat nun mal meist keinen Einfluss darauf, ob die Eltern wieder arbeiten müssen...). Es kann auch zeigen, dass es überfordert ist, dass es sich nicht zutraut, die Situation alleine zu bewältigen, oder es weint, weil es dies so gewöhnt ist bei Verabschiedung von der Mama/dem Papa uvm. Das Telos-Team ist geschult im „wahr-nehmendem Mitgefühl“; es fühlt diese unterschiedlichen Botschaften und wird das weitere best-mögliche Vorgehen mit Ihnen gemeinsam besprechen!

Am ersten Tag mitnehmen

Nur **Krippenkinder** – bitte alles, wo möglich, mit Namen versehen:

- Windelpaket und Feuchttücher (falls Wickelkind)
- 2 Pohandtücher. Es bewähren sich Gästehandtücher wegen ihrer Größe.
- Eine Garnitur Wechselwäsche in einem mit Namen versehenen Leinenbeutel
- Kuscheltier oder –decke, Schnuller für das Bettchen



Krippen- und Kindergartenkinder – wo möglich bitte mit Namen versehen:

- Rucksack, Trinkflasche, Brotzeitbox
- Brotzeit ausreichend für den Tag
- einen Packen Tempotaschentücher für alle
- Matsch-Hose (kann jeden Tag mit nach Hause genommen werden!)



- Mütze, Handschuhe, Schal, Sonnencreme, Sonnenhut - bitte entweder täglich je nach Jahreszeit mitbringen oder da lassen und austauschen!
- DIN A 4 Ordner und Malmappe, DIN A 3
- 3 kleine Fotos von Ihrem Kind

Informationen für die ersten Tage

- Über dem Garderobenplatz eines jeden Kindes hängt eine **Wäscheklammer** mit Namen versehen. Daran hängt immer wieder Post, gemalte Bilder, Einladungen... bitte regelmäßig nachsehen.
- Füllen Sie das Profil Ihres Kindes in der Kita-App (**Famly-App**) aus! Denken Sie daran, selbstverantwortlich Änderungen einzupflegen (Adresse, Abholberechtigungen, Allergien...)
- Wechseln Sie die beschriftete **Ersatzkleidung** Ihres Kindes der Jahreszeit entsprechend aus und daran denken: Ihre Kinder wachsen schnell!
- Achten Sie gemeinsam mit Ihrem (älter) werdenden Kind auf die **Ordnung an seinem Garderobenplatz**. Lassen Sie Ihr Kind so viel wie möglich selbst aufhängen/aufräumen – Routinen stellen sich sehr sehr früh ein! Tauschen Sie Jahreszeiten-Kleidung rechtzeitig aus.
- Wir haben **Wechselwäsche** in verschiedenen Größen im Haus: Falls Ihr Kind aus seiner Kleidung herausgewachsen ist, nehmen wir diese ggf. in unseren Fundus. Fragen Sie uns gerne.
- Aus Erfahrung wissen wir, dass junge Kinder ihren mitgebrachten Joghurt oft nicht aufessen. Daher ist es eine Erleichterung für uns, wenn Sie Ihrem Kind den Joghurt in **verschießbaren Behältern** mitgeben: Deckel zu und wieder rein in die Brotzeittasche. Und wie Sie ja wissen: **Wir vermeiden Plastik!** Bitte kaufen Sie möglichst keine Brotzeiten und Getränke in Plastikverpackungen. Wenn doch: Lassen Sie diese Umverpackungen zu Hause und entsorgen Sie diese in Ihre gelbe Tonne.
- Die Kinder können nach Belieben aus ihrer eigenen **Trinkflasche** trinken oder aus dem Becher der Kita – im Kinderhaus gibt es Wasser aus der Leitung bzw. dem Wasserspender..
- Der **Geburtstag** Ihres Kindes ist ein besonderer Tag, den wir gebührend feiern. Wir **vereinbaren** gemeinsam mit den Eltern den Tag der Feier (bitte kommen Sie auf das Team zu) und als Besonderheit bringt das Geburtstagskind eine Kleinigkeit für die Feier in der Telos-Blume mit. Dafür haben sich Häppchen oder Knabbereien bewährt, wie z.B.



Käsewürfelchen, Obstspießchen, Sesamstangerl, Fischlis, Minimuffins süß oder herzhaft... wir beraten Sie gerne.

- Beachten Sie auch das Kapitel „Eltern entfalten sich im Telos-Kinderhaus/ Wichtige Vereinbarungen zwischen Eltern und Kita“!



Dazugehören und mitmachen – gute Möglichkeiten für alle

Die entsprechenden Fachbegriffe lauten „Teilhabe und Chancengleichheit in der Bildungsinstitution“. Jede Familie ist einzigartig. Manchen scheint mehr Glück beschieden zu sein als anderen. Unsere Aufgabe in der Kita ist es, -* zu erkennen, wann und wo es eine Familie schwerer hat - * welche Unterstützung und Hilfe die jeweilige Familie braucht - * die Familie wertschätzen - * der Familie „den Raum öffnen“ für ihre Entfaltung. Dies entspricht unserem „Bild vom Kind“, das ein „Bild vom Menschen“ ist.

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die einer Familie zeigen, dass sie dazugehören...

... (einen persönlichen Brief schreiben, der einer Familie zeigt, dass sie dazugehört, wie auch immer die politische Weltlage aussehen mag; einer erschöpften Mama ein Herz an die Klammer hängen, das ihr Mut macht; einer abgehetzten Mama, die gerade noch rechtzeitig die Kita zur Abholzeit erreicht, ein Glas Wasser anbieten; mit einem abholenden Papa in ein aufmunterndes Gespräch kommen uvm.) Manchmal sind es die größeren Dinge, die eine Familie braucht:

Vorkurs Deutsch

Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und von Kindern, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist und die nach der Sprachstandserhebung besonders förderbedürftig sind, wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule Utting auf der Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgaben „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ durchgeführt (gemäß §5 Abs. 2 Satz 2 und §5 Abs. 3. Satz 2 AVBayKiBiG), wenn die Eltern zustimmen. Der Vorkurs Deutsch ist auch für deutsche Kinder offen, wenn ein Bedarf oder Wunsch besteht.

Dieses Angebot ist für Kinder im Vorschuljahr und wird dann (meist) von einer Lehrerin der Grundschule Utting durchgeführt.

Dieses Angebot ist auch für Kinder im Vorvorschuljahr, beginnt dann im zweiten Kita-Halbjahr und wird von einer unserer Pädagog*innen durchgeführt.

Inklusion

Im gesamten Kinderhaus können wir Kindern einen Inklusionsplatz anbieten (Einzel-Integrations-Platz). Dies sind Kinder mit Lernschwierigkeiten, Kinder mit Schwierigkeiten beim Spracherwerb, Kinder mit motorischen Problemen, Kinder mit körperlichen Behinderungen oder seelischen Reifeverzögerungen. Diese „behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder“ haben besondere Bedürfnisse, die wir in der sogenannten „Einzelintegration“ erfüllen: Dafür erhöhen wir unseren Personalschlüssel. Außerdem werden sie regelmäßig durch die Leitung, Veronika Seiler (Dipl. Sozialpädagogin, Familientherapeutin (Telos), Individualpsychologische Beraterin (Telos), Energetic-system-Coach) speziell gefördert (Anerkennung durch die Regierung von Oberbayern). Darüber hinaus wird ihnen durch alle Pädagog*innen zeitweise in Kleingruppen oder einzeln gezielt Raum zur einzigartigen Entfaltung gegeben.

In regelmäßigen Teambesprechungen werden die anregenden und bestärkenden Herangehensweisen für jedes einzelne Kind gefunden.



Unsere Inklusionskinder nehmen im Kinderhausalltag aller Telos-Kinder teil. Da sich die vielen Kinder zu einem Großteil der Freispielzeit in überschaubaren Kleingruppen zusammenfinden, ist es für viele Kinder mit Inklusionsbedarf geeignet, bzw. bietet das offene Konzept sogar einige besondere Anregungen (Altersmischung und dadurch die unauffällige Möglichkeit, seinem Erfahrungs- und Wissensstand gemäß zu lernen, ohne als „nicht altersgemäß“ abgestempelt zu werden; Kennenlernen verschiedener Kinder; die Möglichkeit, sich aus verschiedene pädagogische Bezugspersonen die Geeignetste zu wählen...) . Für Kinder aller Altersgruppen ist es immer wieder eine wundervolle Herausforderung, die einzigartige Andersartigkeit von entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern und deren „innere Vollkommenheit“ anzuerkennen und zu akzeptieren. Dabei helfen wir ihnen!

Nach Bedarf kommen Logopäd*in, Ergotherapeut*in oder andere Fachdienste ins Haus. Für manche Kinder ist es sinnvoll, wenn sie durch eine Individualbegleitung unterstützt werden. Diese beantragen die Eltern in Absprache mit der Kita.

Unser Anspruch: Im Zusammensein mit „normal“ entwickelten Kindern erfahren die Kinder, die einen Inklusionsplatz belegen, einen positiven Anreiz zur Entwicklung. Andererseits erfahren alle Menschen, die im Telos-Kinderhaus zusammenkommen, dass jeder Mensch so, wie er ist, willkommen ist und in seiner Einzigartigkeit so ist, wie er ist. Dies zu leben und zu vermitteln ist Aufgabe der Pädagog*innen des Telos-Kinderhauses. Inklusion bedeutet die Vielfalt des Andersseins zu erkennen und zu schätzen.

Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind eine der vorgenannten Besonderheiten zeigt, kommen Sie unbedingt mit uns ins Gespräch! Gemeinsam können wir überlegen, was das Beste für Ihr Kind ist! Die Beantragung eines Inklusionsplatzes geht immer von der Familie aus; ein ärztliches Gutachten ist Voraussetzung. Wir beraten Sie gerne, was zu tun ist.

Bitte beachten Sie dazu auch:

<https://www.jugendamt-landsberg.de/thema/familie/behinderung/>

Familien in Armutslagen

Unterstützung durch JA: Familien in Armutslagen können vom Jugendamt eine finanzielle Unterstützung für den Kita-Beitrag beantragen – Antragsformulare hier:

Übernahme von Beiträgen in Kindertageseinrichtungen (Kindergarten, -krippe und Hort):

<https://www.jugendamt-landsberg.de/aufgabengebiet/kindergartenaufsicht/>



Geschwister-Ermäßigung: 2. Geschwister, die gleichzeitig das Telos-Kinderhaus besuchen, zahlen minus € 20,-, dritte Geschwister minus € 30,- vom errechneten Monats-Beitrag.

Kinderbücherei und Spielsachen-Ausleihe: Kinder können (nach Absprache) im Team Bilderbücher oder Spielsachen für ein paar Tage kostenlos ausleihen.

Eine **Elternbücherei** mit einer kleinen Auswahl an Fachbüchern und Elternratgebern steht in der Elternbücherei bereit: Eltern melden sich beim Team für die Ausleihe.



Naturvielfalt – Umwelt erleben und lieben

Zwischen Erde und Himmel - Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE)

Unser Anliegen ist es, die Telos-Kinderhauskinder einen achtsamen, kreativen und liebevollen Umgang und Zugang zur Natur erfahren zu lassen. Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) geschieht in vielen Projekten und Einzelangeboten. Besonders auch seit Bezug des Neubaus in Passiv-Energie-Bauweise (2010) ist es uns in Dankbarkeit, dass wir dieses wunderbare Haus bewohnen dürfen, ein besonderes Anliegen, liebevoll mit „unserer, Mutter Erde“ umzugehen. Wir motivieren auch die Telos-Eltern und -Familien, sich zu beteiligen.



Viel Zeit verbringen wir mit den Kindern im Garten und im nahen Wald oder am See. Gerade die Natur mit ihren Regelmäßigkeiten und ihren immer wiederkehrenden Jahreszeiten bringt für Kinder in der Beobachtung und Beschäftigung eine große Ruhe mit sich. Auf den Naturrhythmus ist Verlass, es ist ein zuverlässiger Rahmen gesteckt, der Kindern Sicherheit gibt. Die Stetigkeit, das immer Wiederkehrende vermittelt ein Gefühl des Getragen-Seins – das einen großen Atem verlangt: Den Lauf der Jahreszeiten Kindern immer wieder zeigen (auch über die Wochen- und Monatsthemen hinaus im alltäglichen Beieinander sein), die Kinder immer wieder auf das Eichkätzchen im Garten aufmerksam machen, die sterbende Fliege im Spinnennetz zum Thema machen, bei Wind und Wetter im Garten sein und die Widerständigkeit der Natur hautnah zu erfahren – für die Erwachsenen ist der Sommer eine kurze Zeit, für junge Kinder ist er „das halbe Leben“; und: auch Erwachsene können den heftigen Wind, die blendende Sonne nicht ausknipsen („Widerständigkeit der Natur“ Herbert Renz-Polster). Kinder lassen im Gegenzug die Erwachsenen an der Zeitlosigkeit teilhaben, die sie leben und die viele Erwachsenen wieder erfahren dürfen und wollen.

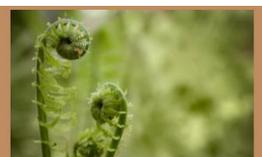
BNE auf einen Blick

- Kinder lieben die Natur mit all ihren sichtbaren und unsichtbaren Wesen: Wir lassen uns von ihnen dazu anregen!
- Gemeinsame tägliche Gartenzeit aller Kinder bei nahezu jedem Wetter
- Nahezu wöchentlicher Wald-/Seetag der Kindergartenkinder in Begleitung einzelner Krippenkindern. (In Fällen von Personalmangel schaffen wir dies leider nicht so oft, wie wir gerne möchten. Hilfe von begleitenden Eltern ist willkommen!)
- Spaziergänge von Kleingruppen, wenn es spontan gewünscht ist und passt.
- Ein Ökoprojekt zu umweltrelevanten Themen, mit dem wir uns jährlich bei ökokids (<http://oekokids.lbv.de/>) bewerben: Die bisherigen Themen waren „Stadtradeln“ (2016), „Nistkästen für Schwalben und Fledermäuse“ (2017), „der ökologische Handabdruck“ (2018); „Der Ermutigungs-Wald“



(2019); „Telos-Kinderhaus Vision: Plastikfrei, Zero-Waste und CO2-frei bis 2021?!“ (2020); „Der Entfaltung in Haus und Garten Raum geben“ (2021); „Der Entfaltung in Haus und Garten weiter Raum geben – Fortsetzung“ (2022), „Ich will es wissen, ich teile es mit – so ist die Welt: Entfaltung der Kita durch die Vorschulkinder“ (2023) – wobei wir für jedes Jahr zwei bis drei Raben erhalten haben, was uns sehr freut!

- Das Ökoprojekt findet als „pädagogisches Projekt“ statt. Es zieht sich meist über mehrere Wochen bis Monate, seit 2021 ist es so in unseren Alltag integriert, dass es gar nicht als Projekt auffällt. Die Rahmenthemen entstehen durch das jeweilige Interesse einzelner oder mehrerer Kinder oder Erwachsener, bzw. durch Aktionen von außen (Gemeinde Utting; Anregungen durch Wettbewerbe; Anregungen durch Vereine...). Die Kinder sind mitbeteiligt bei der Themensuche, Inhaltssuche, Vermittlung und Ausführung. Beginn, Dokumentation, Besprechungen, Abschluss werden gemeinsam mit den Kindern in Team-Arbeit gestaltet. Hierbei finden viele einzelne Bereiche des Erziehungs- und Bildungsplanes Beachtung.
- In manchen Jahren findet das jeweilige Ökoprojekt seinen Höhepunkt im Wechsel entweder in einem Musical/ einer Theateraufführung, bzw. in Kunstwochen mit der abschließenden Vernissage. Ebenso gehören manchmal der Verkauf am Uttinger Weihnachtsmarkt und/oder der Verkauf am Uttinger Wochenmarkt dazu (um die Finanzierung von eigenen oder fremden Ökoprojekten zu unterstützen).
- Beim jährlichen Stadtradeln machen wir jedes Jahr mit – die Kinder stempeln ihre „Auto-verzichteten“ Kilometer im Kinderhaus – die Eltern tragen sich im Internet bei www.stadtradeln.de ein.
- Die jährlichen Fahrzeugtage (1 bis 2 Tage Verkehrsregeln theoretisch lernen, Radel und Bobby-Car reparieren und putzen, spielerisch im Garten „Verkehr“ üben) bereiten die Kinder darauf vor.
- „Reittage: Kinder ab 4 Jahren haben die Möglichkeit, am nahen Reiterhof „Lacherhof“ bei Edith Endler und Mirja Tausendfreund den „Kontakt von Mensch zu Tier“ zu erfahren: Pony (und früher den mittlerweile verstorbenen Esel Sylvester) striegeln und pflegen, am Hof reiten, den Bauernhof mit seinen Jahresarbeiten zu erforschen und kennen zu lernen, ... - zweimal im Jahr. Anfang des Kindergartenjahres werden die Termine bekannt gegeben. Kleingruppen von jeweils 8 Kindern gehen 4- bis 5-mal (einmal pro Woche) zum Reiterhof. Begleitet werden sie von einer Telos-Erzieherin und einer/m Telos-Mutter/-Vater.
- Umweltschutz im Bereich Ernährung: Unsere Köchin kocht weitestgehend vegetarisches, biologisches, regionales und saisonales Essen oder verwendet auch die Lebensmittel aus dem eigenen kleinen Garten: Wir haben zwei Hochbeete, ebenso Beerensträucher, die wir mit den Kindern pflegen, Insektensträucher und Kräuterbeete im eigenen Garten. Wo möglich, werden fair-Traid-Produkte verwendet: z.B. Tee/Kaffee für die Erwachsenen, Reis, Hirse.



- Umweltschutz im Kreativbereich: Umweltschutzpapier, unlackierte Holzstifte, selber hergestellte Knete und Farben. In der Freispielzeit verwenden die Kinder fast ausschließlich fehlgedrucktes Papier zum Malen (Rückseite frei). Wir kaufen fast keine Klebestifte mehr, sondern mischen mit den Kindern Kleister an. (Für Holzarbeiten gibt es guten Holzkleber).
- Umweltschutz im Alltag in Haus und Garten: oft mit dem Fahrrad fahren, Licht aus, wenn es hell ist, nur ein Papierhandtuch verwenden, mehrere Insektenhotels, die Brennnesseln und Disteln im Garten bleiben so lange wie möglich stehen, Brotzeitdosen aus Plastik-Alternativen...

Mittagessen und Obstkorb

Unsere Lebensmittel sind – soweit möglich – biologisch, saisonal und regional. Es gibt vegetarisches Essen .

Wir beteiligen uns am „Schulobst“: Einmal in der Woche bekommen wir vom Uttinger Biomarkt LaVida biologisches und weitestgehend regionales und saisonales Obst und Gemüse geliefert.

Die Kinder helfen beim Schälen und Aufschneiden – dann steht der Teller in der Freispielzeit den Kindern für den kleinen Hunger zwischendurch zur Verfügung.

See-Tage

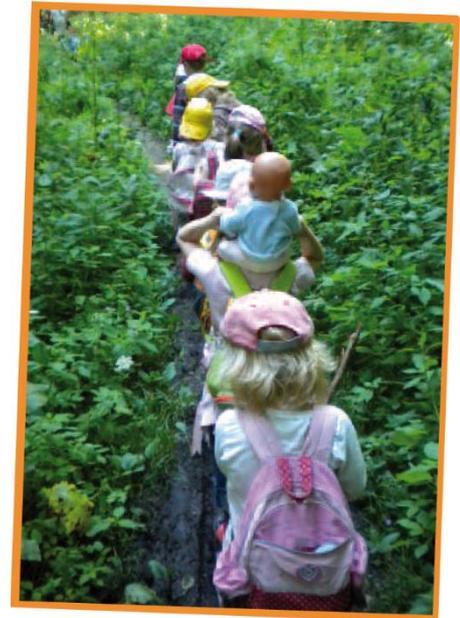
Unser Ziel ist es, einmal die Woche an einem festgelegten Wochentag mit den lauffreudigen Kindern, die mögen, einen „Waldtag/Seetag“ zu unternehmen. Je nach Wetter, Lust und Laune an diesem Tag finden die Seetage länger, kürzer oder gar nicht statt. Im Hochsommer finden meist keine Seetage statt, weil der Platz am See von Badegästen belegt ist. Manchmal dauert es Anfang des Kita-Jahres, bis die neuen Kinder eingewöhnt sind, bis wir wieder regelmäßig starten.

Einige gehfreudige junge Kinder gehen in Begleitung einer Pädagog*in mit: Diese können einen Teil des Weges im Bollerwagen gefahren werden – die älteren Kinder schieben gerne!

Eltern sind ebenfalls herzlich eingeladen! Gerne können uns weitere Krippenkinder mit einer Bezugsperson (Eltern, Oma...) begleiten. Auch Eltern der Kindergartenkinder sind herzlich willkommen!

Bei trockenem Wetter ist der Abmarsch kurz nach 9.00 Uhr. Wir gehen ca. eine halbe Stunde zum Ammersee und verbringen dort den Vormittag im freien Spiel mit...

- stärkender Brotzeit.
- Steine in den See werfen.
- Hütten bauen aus Stecken und altem Holz.
- Schlafstellen aus Moos und Gras bauen für ... na die Kinder wissen schon, für wen.
- Mandalas legen aus Naturmaterial.
- Zwischen Wurzeln und Steinen klettern, auf schiefen Bäumen balancieren, am Wasserrand entlanglaufen und den Wellen ausweichen.



- „Fische angeln“ am kleinen Bächlein.
- Frösche, Käfer und anderes Getier mit der Becherlupe zu beobachten (selten gewünscht).
- Rollenspielen.
- Fangen und rennen auf der großen Wiese.
- Mit dem Bollerwagen und den Picknick-Decken Höhlen bauen.
- die Wald- und Seestille zuhören und Lieder singen.
- und vielem mehr... Nur selten ist es nötig, Anregungen zu geben: Die Kinder sind so fantasievoll!

Rückkehr ist gegen 12.00 Uhr am Kinderhaus.

Bei kühlem, feuchtem Wetter entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, welches der näheren Ziele wir besuchen: den Wald Richtung Riederau, den Holzhauser-Dampfersteg, die „drei Tannen“ gleich nebenan, oder wir gehen in Holzhausen spazieren und erkunden die Ortschaft.

Die Termine stehen im Kalender der Famly-App!

An den Seetagen/Reittagen sollte Ihr Kind folgendes mitnehmen, bzw. folgendermaßen gekleidet sein:

Im Sommer:

- gutes Schuhwerk/lauf-geeignete Sandalen (für Reittage: geschlossenes Schuhwerk)
- Sonnenhut (Nackenschutz!)
- evtl. eine leichte Jacke (kühler Waldschatten)
- evtl. eine Regenjacke und Regenhose (da wir auch bei leichtem Regen gehen!)
- Sonnencreme (bzw. schon eingecremt sein)
- Zecken- und Mückenschutz (bzw. schon eingecremt sein)
- ausreichend Brotzeit und
- ausreichend Getränk in einem *gut* tragbaren Rucksack.
- Für Reittage: Reithelm (Wenn nicht vorhanden, kann ein Helm vom Reiterhof ausgeliehen werden. Fahrradhelm ist nicht zulässig!)

Im Herbst/ Winter:

- gutes, warmes Schuhwerk (das auch Nässe aushält)
- warme, nässedichte Matschhose/ Schneehose
- warme, nässedichte Jacke
- Mütze, Schal, Handschuhe
- evtl. Ersatzhandschuhe



- ausreichend Brotzeit und
- ausreichend Getränk (wenn möglich: **warm!**) in einem gut tragbaren Rucksack.
- Für Reittage: Reithelm (Wenn nicht vorhanden, kann ein Helm vom Reiterhof ausgeliehen werden. Fahrradhelm ist nicht zulässig!)

Bitte alle Dinge des Kindes mit Namen beschriften, wo es möglich ist!

Telos-Kinderhaus plastikfrei, zero-Waste und CO2-frei bis 2021?!

Dieses hehre Ziel haben wir nicht erreicht – nach wie vor lassen wir uns davon anspornen. Da das Telos-Kinderhaus eine Gemeinschaft von vielen ist - **hier einige Anregungen für die Familien:**

- Im Telos-Kinderhaus vermeiden wir die Neu-Anschaffung von Plastik und sind dabei, Abfall mehr und mehr zu reduzieren.
- Auch achten wir darauf, CO2 zu vermeiden (**Fahrgemeinschaften**, Arbeitszeiten der Mitarbeiter*innen auf den Zugfahrplan ausrichten...).
- Falls Sie noch keinen **Rucksack** für Ihr Kind haben, in dem es seine Brotzeit verstaut – kaufen/nähen Sie einen aus Leinen oder groben Stoff.
- Kaufen Sie, falls noch nicht vorhanden, eine **Brotzeitdose** aus Alu (die mit Hake-Verschluss haben sich besser bewährt, als die ohne) – sie hält bestimmt bis ins Erwachsenen-Alter Ihres Kindes! Und gibt kein Mikro-Plastik in die Lebensmittel ab.
- Kaufen Sie eine **Trinkflasche** aus Edelstahl oder Glas.
- Vermeiden Sie, für Ihr Kind **T-Shirts mit PVC-Weichmacher-Aufdruck** zu kaufen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieses Mikroplastik über die Haut in den Körper gelangt! Alternativen: Bestickte T-Shirts.
- Kaufen Sie grundsätzlich **Kleidung aus Natur-Material** (gut für Ihr Kind, gut für die Umwelt).
- Vermeiden sie **Fleece-Jacken** aus Kunstfaser („Mikrofasern-Schleudern“)! Alternativen: Woll- /Baumwollfleece-Jacken.
- Wir haben die Hausschuh-Pflicht abgeschafft. In Socken/barfuß laufen ist gesund.
- Finden wir gemeinsam Alternativen für die „**Matschhosen**“ ohne Plastik? Gerne kann Ihr Kind statt Plastik-Matschhose auch eine 2. (dicke) Stoff-Hose mitnehmen, die es dann nur im Telos-Garten anzieht.
- Achten Sie beim Neukauf Ihres **Kindersitzes** darauf, dass er kein Polypropylen enthält – dieses kann über die Haut in den Körper gelangen! Fragen Sie beim Hersteller nach Alternativen.
- Viele **Gummi-Stiefel** sind aus Plastik – auf alle Fälle nicht barfuß tragen!
- Falls Sie Ihr Kind mit **Stoff-Windeln** wickeln – dann wickeln wir Ihr Kind auch in der Kita mit Ihren Stoffwindeln.



- **Schnuller:** Die aus Naturkautschuk sind auch schadstofffrei! Alternative: Silikon (aber dieses muss ordnungsgemäß entsorgt werden, um nicht doch als Mikro-Silikon letztendlich im Fisch zu landen. Lesen Sie hier mehr: <https://www.stern.de/vergleich/schnuller/>
- Trennen Sie Ihren **Müll** richtig! Mehr hier: <https://www.smarticular.net/recyclingfehler-muelltrennung-richtig-sinnvoll/>
- Kommen Sie gerne mit dem **Fahrrad** in die Kita! Eltern-Parkplatz: Vor dem Gartenzaun. Kinder-Parkplatz: Auf der Nordseite hinter der zweiten Gartentüre – unter dem rechten (Richtung Westen) Dachvorsprung. Fluchtweg unbedingt frei halten!!
- Bilden Sie **Fahrgemeinschaften!** Wir unterstützen Sie gerne.
- Wenn Sie mal die **Brotzeit vergessen** haben sollten – wir haben hier Ersatz-Brotzeit für Ihr Kind (Sie müssen nicht nochmal mit dem Auto heimfahren).
- Weitere Ideen: <https://telos-kinderhaus.de/2020/05/tafel-der-guten-ideen-fuer-alle-die-mitmachen-wollen/>
- Falls Sie weitere Ideen haben, die wir auf dieser Seite ergänzen können, melden Sie sich gerne bei uns!
- Wie ist Ihre **Vision von der gesunden Erde** in 10 Jahren?!

Weitere themenbezogene Schwerpunkte...

...sind

- Ethisch-religiöse Erziehung
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematisch, naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Sportliche Bewegung und Rhythmik
- Gesundheitliche Bildung und Erziehung
- Medienbildung

Sie werden sowohl im alltäglichen Miteinander, in Impulsen als auch in besonderen Angeboten und Aktionen gelebt und den Kindern nahegebracht.



Wertschätzende Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind hat ein eigenes „**Buch des Kindes**“. Für das ist es selber verantwortlich, dieses darf nur anschauen, wer das Kind um Erlaubnis gebeten hat. (Das gilt auch für die Eltern! Es scheint für manche Eltern gewöhnungsbedürftig zu sein, wenn sie das Buch ihres Kindes nicht ungefragt ansehen dürfen. Wir laden alle Eltern herzlich ein, sich in ihr Kind hineinzusetzen und zu fühlen, wie gut ihm diese Wertschätzung tut, wenn das Kinderrecht auch durch die Eltern gelebt wird.) Hier werden „Entfaltungsbriefe“, sogenannte „**Lerngeschichten**“, besondere Gemälde (die das Kind möchte), spezielle Angebotsbilder („Mein Lieblingsessen“, „Das bin ich“, „Das möchte ich mal werden“, ...) und Basteleien aufbewahrt: D.h. das Kind befüllt seinen Ordner alleine! Nur die jungen Kinder werden darin unterstützt. Wie gesagt: Das Kind ist Gestalter*in seines Buch des Kindes. Von Telos-Erwachsenenseite bekommt es Anregungen und Einladungen.



In den **Mal- und Bastelmappen** und in der **persönlichen Kinderschublade** werden die Bilder und anderen Werke eine Zeitlang aufbewahrt, die nicht gleich den Weg nach Hause gefunden haben.

Der Prozess des Schöpfens eines Kindes beginnt von innen heraus, aus der Gefühlsebene. Um den Kindern zu helfen, diesen inneren Prozess im außen sichtbar zu machen und abzuschließen, machen wir Fotos von den Kindern und die Kinder dürfen jederzeit mit der großen Kamera eigene Fotos machen. Diese werden, auch oft gemeinsam mit den Kindern, aufbereitet und in einem digitalen Fotorahmen im Elternkaffee (im Eingangsbereich) gezeigt.

Wir sind verpflichtet, den Entwicklungsstand der Kinder regelmäßig zu beobachten und zu dokumentieren. Bisher dienten die Beobachtungsbögen **Perik** (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und **Seldak** (Sprachentwicklung und literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern), bzw. bei Bedarf **Sismik** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) dazu. Nun gehen wir verstärkt dazu über, die „**Lerngeschichten**“ dazu zu verwenden. Wir nennen diese „Ermutigungs-“ und „Entfaltungsbriefe“, sie haben unterschiedliche Längen. Am Ende jeden Kita-Jahres erhält jedes Kind einen lange Entfaltungsbrief. Des Weiteren arbeiten wir verstärkt mit der von Veronika Seiler entwickelten **Beobachtungs-Grafik und den dazugehörigen Impuls-Karten** „**Telos-Blume der freien Entfaltung – freies Schöpfen**“: Hier erkennen wir auf intuitiver Ebene oft versteckte Anliegen, Ängste, Bedürfnisse und vor allen Dingen Entfaltungs-Potentiale des Kindes.



Eltern entfalten sich im Telos-Kinderhaus – Eltern als Mitgestalter

Gemeinsam die Entfaltungs-Atmosphäre gestalten:

Der offizielle Begriff heißt „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ (Bayer. Erziehungs- und Bildungsplan). Wir sind mittlerweile übergegangen auf „Entfaltungsgemeinschaft“, die zwischen Eltern und Kita-Menschen besteht: In die Entfaltung sind hiermit alle Menschen miteingeschlossen: Eltern, Team, Kinder, Erwachsenengesprächsgruppen, Kindergruppen, ... (Es geht dann nicht darum, *für das Kind* die Erziehung zu planen, sondern *durch mich den Raum* der Entfaltung zu gestalten.)



„Das Kind ist Schöpfer: Ihm steht alles zur Verfügung, was es für seine Entfaltung braucht. Wenn dies nicht so ist, sind diejenigen, die dafür die Verantwortung haben, aufgerufen, „heilend“ zu handeln.“ (Veronika Seiler, Das Kind groß sehen und stark machen.)

Gleiches gilt für Eltern. Gleiches gilt für die Telos-Erwachsenen. Eltern, die eine liebevolle Begegnung zu *sich selbst* pflegen, bieten *ihren Kindern* genau dadurch den „Raum der Entfaltung“. Telos-Mitarbeiter*innen, die eine liebevolle Begegnung zu sich selbst pflegen, bieten den ihnen anvertrauten Kindern dadurch den Raum der Entfaltung. Indem Eltern und Telos-Erwachsene Vorbild sind, animieren sie ihr (das ihnen anvertraute) Kind, dies auch zu leben:

- sich selbst kennen(lernen), achten, respektieren, lieben – mit all den eigenen Ecken und Kanten, und diese als „Geschenk“ annehmen.
- freie Entfaltung auf allen Ebenen leben
- sich selbst, allen anderen und dem Leben gegenüber Ganzheit leben.

Kinder sind oft, ohne es bewusst zu wissen, so freundlich, und schenken ihren Eltern durch ihr kindliches Verhalten Hinweise, dass diese (die Eltern!) noch „Luft nach oben in Sachen persönlicher Entfaltung“ haben. Da die Telos-Erwachsenen aus einem gewissen Abstand heraus den Begegnungsraum Kind-Eltern mitfühlend wahrnehmen, fällt ihnen dies auf.

Gleiches gilt für die Telos-Pädagog*innen! Auch sie werden durch das kindliche Verhalten oft beschenkt, knirschende Hindernisse in der eigenen Entfaltung zu erkennen, liebevoll Bekanntschaft mit ihnen (den Hindernissen) zu schließen, die persönlich wichtige Erfahrung daraus zu ziehen, und dann in Frieden zu entlassen.

Sobald erkannt wurde, dass das Kind Träger einer Botschaft ist und nicht Verursacher des Verhaltens, muss dem Kind diese Verantwortung und das dazugehörige Thema abgenommen werden. Der eigentliche Besitzer des Themas ist nun für das Thema verantwortlich.

Im Telos-Team klären wir die Themen der Mitarbeiter*innen. Und die begleitenden Telos-Erwachsenen kommen äußerst wertschätzend, behutsam und einfühlsam mit den Eltern ins Gespräch. Da es allen um das Kind geht, ist eine zutrauende, vertrauensvolle Atmosphäre und kooperative Zusammenarbeit gegeben: Kinder fühlen und erleben, dass ihren Eltern und den „Kindergärtner*innen“ ihr Wohl ein Anliegen ist – eine wertschätzende Atmosphäre zwischen



Eltern und Pädagog*innen ist selbstverständlich (auch und gerade, wenn es sich evtl. um Themen handelt, die Eltern, Kinder und Erzieher*innen belasten).

Gespräche

„**Tür- und Angelgespräche**“ sind ebenso wichtig wie regelmäßige längere Elterngespräche und vor allem Eltern-Kind-Erzieher-Gespräche.

Zweimal im Jahr laden wir alle Eltern gezielt zu **Einzelgesprächen/Entwicklungs-Gesprächen** (bei uns „Entfaltungsgespräche“) ein. Die Eltern werden dazu gebeten, einen Termin mit der Erzieher*in oder Kinderpfleger*in ihrer Wahl zu vereinbaren. Da alle Elterngespräche sorgfältig im Team vorbereitet werden, ist eine rechtzeitige Terminvereinbarung notwendig.

Eine besondere Möglichkeit der freien Entfaltung ist es, zum Eltern-Mitarbeitergespräch das Kind mit einzuladen. Dies wird gerne angenommen:

- Das Kind erfährt eine enorme Steigerung seines Selbstwertgefühles.
- Die Eltern sehen das Kind eventuell mit neuen Augen, verstehen im Beisein der Telos-Mitarbeiter*in das kindliche Anliegen besser und können es nachvoll-ziehen.
- Eine Lösung für ein eventuelles Problem kann direkt mit den „Hauptpersonen“ (Kind – Eltern – Kinderhaus) besprochen werden.



Zu anderen Gelegenheiten ist es günstiger, wenn das Kind nicht anwesend ist. Es ist ermutigend, wenn das Gesprächs-prozedere und -setting vorab besprochen wird.

Außerdem steht allen Eltern die Möglichkeit offen, sich bei **Fragen rund um die „Erziehung“** (besser: Kinderbegleitung) Anregung, Rat und Hilfe bei den Pädagog*innen des Telos-Kinderhauses zu holen! Viele Themen können wir gemeinsam mit den Eltern lösen, indem das Telos-Team die Eltern dabei unterstützt, in den Schuhen des Kindes zu gehen und mit seinem Herzen zu fühlen. Auch geben wir gerne Tipps und Tools der Telos-Entfaltung weiter. Bei anderen gibt das Telos-Team Empfehlungen, wo die Familie sich fachliche Unterstützung holen kann.



Anregungen, Kritik und Beschwerden

Es ist uns ein großes Anliegen, dass Eltern **Beschwerden und Kritik** direkt mitteilen, am liebsten persönlich melden: Sowohl die einzelnen Teammitglieder als auch die Leitung nehmen sich dafür gerne Zeit – falls möglich in spontanen Tür- und Angelgesprächen, gerne auch in einem extra Termin. Ebenso können Eltern ihre Beschwerden schriftlich im kleinen weißen Briefkasten direkt neben der Bürotüre (auch anonym) einwerfen, eine Mail oder eine Nachricht über Family-App schreiben. Ebenfalls stehen die Eltern des Elternbeirats gerne für klärende Gespräche zur



Verfügung – die Kontaktdaten werden jedes Jahr nach der Wahl des neuen Elternbeirats allen Eltern mitgeteilt und hängen im Eingangsbereich aus. Wir können Dinge, die Eltern anders wahrnehmen, nicht überdenken und gegebenenfalls ändern, wenn wir nicht wissen, dass dies den Eltern ein Anliegen ist. Wir verstehen jede Kritik als sachliche Anregung – gemeinsam mit den Eltern (oder Eltern-Vertreter*innen/ Elternbeirat) können wir darüber sprechen, die (verschiedenen) Bedürfnisse verstehen und gemeinsam Lösungen finden. Manche Dinge sehen Eltern anders als das Pädagog*innen-Team – dann kann zum Beispiel im jährlichen Elternfragebogen das Anliegen der Eltern aufgegriffen werden: Wenn es ins Konzept passt, können alle Eltern darüber ihre Meinung äußern und wir können ggf. eine Änderung herbeiführen.

Pädagogik der Telos-Entfaltung am Abend

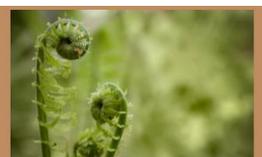
Für bestimmte Eltern-Gruppen (Neue Eltern, Krippen-Eltern, Vorschuleltern...) finden **Elternabende** statt zu Themen der Pädagogik, die das Telos-Kinderhaus-Leben bzw. diese bestimmte Kinderaltersgruppe betreffen

Für alle interessierten Eltern gibt es ein paar Mal im Jahr **Pädagogische Elternstammtische** zu pädagogischen Themen: Gemeinsam bringen die Eltern in einem sehr offenen Austausch ihr eigenes Thema/Beispiel ein, eine Telos-Pädagog*in (bisher meist Veronika Seiler) moderiert und ergänzt mit Fachwissen der Telos-Entfaltung/-Pädagogik. Gerne greifen wir Ideen der Eltern auf. Bisherige Themen waren unter anderem „Geschwister unter sich“, „liebtevoll Grenzen setzen“, „angespannte Situationen entschärfen“, „die momentanen Anliegen der Eltern“, „Vorschule zu Hause wie gestalten“, „Entmutigungs-Steine ermutigend versachlichen“ ... Die Pädagogischen Elternstammtische finden je nach Gruppengröße im „Apfelbaumzimmer“ oder im „Ringelblumenzimmer“ im Telos-Haus statt. Dazu eingeladen sind ebenfalls die Eltern des Telos-Naturhauses. Probeweise können nun auch Bekannte/Freunde der Telos-Eltern dazu kommen: Anmeldung (persönlich oder per E-Mail) verpflichtend – und ebenso ein Spendenbeitrag an das Telos-Kinderhaus in das bereitstehende Sparschweinchen.

Austausch und Bücherei

Im Eingangsbereich befindet sich ein kleines, von den Eltern schön eingerichtetes **Elternkaffee**. Eltern sind jederzeit eingeladen, sich spontan bei einer Tasse Tee, Kaffee zu einem Plausch zusammzusetzen (Bitte gerne das Team um heißes Wasser, die French-Press-Kanne, Kaffee und Tee bitten!). Im digitalen Fotorahmen können aktuelle Fotos des Kita-Lebens betrachtet werden. Im Sinne eines Familien-Zentrums und der offenen Gemeinschaft ist hier Platz für ein herzliches Miteinander.

Im **Elternkaffee** befindet sich auch die kleine **Elternbücherei** mit Büchern vor allem zu verschiedenen pädagogischen Themen. Die Ausleihe geht einfach: Bei Telos-Erwachsenen melden, die den Namen in die Bücherei-Box einträgt. Bitte beim Abgeben des Buches darauf achten, dass der Name wieder ausgetragen wird.



Mitwirkung im Elternbeirat

Jedes Jahr wird ein neuer **Elternbeirat** gewählt, der aus ca. 7 Personen besteht, wobei hier ebenfalls Eltern aus dem Telos-Naturhaus dabei sind. Diese aktiven Eltern unterstützen das Telos-Team sowohl in praktischen Dingen wie Feste-Organisieren, Handwerksdienste und ähnliches übernehmen, als auch Beraten und Begleiten in Sachen Organisation, Finanzen und Planung und Erweiterung des Konzeptes. Des Weiteren sind die Eltern des Elternbeirates ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und dienen bei eventuellen Unstimmigkeiten auch als Vermittler. Ebenso gehören die weiteren in Art. 14 BayKiBig genannten Punkte (Beratung und Unterstützung) zu den Aufgaben des Elternbeirates. Elternbeiratstreffen finden ein paar Mal im Jahr im Telos-Haus statt. Schneller Austausch ist über eine WhatsApp-Gruppe möglich.

Mitwirkung im Kita-Alltag

Alle Eltern können unterstützend aktiv werden – wenn sie dazu Zeit und Lust haben:

- Bei den Jahres-Festen
- Bei Spaziergängen und Seetagen
- Wenn wir Personalnot haben und aktive um Hilfe bitten

Besuch im Telos-Kinderhaus

Wir freuen uns außerdem sehr über Besuch! An der Infowand im Eingangsbereich hängt eine Liste, in die sich die Eltern eintragen können, wann sie – am Vormittag – beim Mittagessen – am Nachmittag ein Weilchen zu Besuch sein möchten. (Mittagessenbeitrag bitte ins Sprachschweinchen werfen). Anmeldung erbeten, damit nicht zu viele Besucher*innen gleichzeitig da sind.



Organisatorisches

Öffnungszeiten:

Kinder von 1 bis 2 Jahren werden als Krippenkind angemeldet.

Kinder ab 3 Jahren werden als Kindergartenkind angemeldet.

Für alle Kinder gelten die gleichen Buchungszeit-Möglichkeiten:

Mögliche **Bringzeiten:**

Montag bis Freitag: 7.00 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr.

Mögliche **Abholzeiten:**

Montag und Freitag: 12.00, 13.00, 14.00, 15.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag: 12.00, 13.00, 14.00, 15.00 Uhr und 16.30 Uhr

Die Verträge für die Krippe laufen jeweils nur bis zum Ende August des Jahres, in dem das Kind 3 Jahre geworden ist (bzw. bis zum 30. September 3 Jahre alt wird). Wir kommen auf die Eltern zu, damit - wenn dies gewünscht ist - ein Folgevertrag für den Kindergarten ausgestellt wird. Normalerweise gehen die Krippenkinder automatisch in den Telos-Kindergartenbereich weiter - eine Neu-Anmeldung ist nicht nötig.

Eine Kündigung ist - wenn nicht anders im Bildungs- und Betreuungsvertrag vereinbart - zum Ende des Monats für den Folgemonat möglich. Kündigungsgründe sind im Vertrag zu lesen.

Preise und Finanzierung

Das Telos-Kinderhaus finanziert sich über die Elternbeiträge und die staatlichen und gemeindlichen Zuschüsse durch das BayKiBiG.

Die gebuchte Wochenstunden-Anzahl wird durch 5 Tage geteilt. Dies ergibt die sogenannte „**Buchungszeit-Kategorie**“.



Dies sind die zurzeit gültigen **Preise**:

Kita-Gebühren (ab 01.01.2025:)

| | 4-5 | 5-6 | 6-7 | 7-8 | 8-9 | 9-10 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Krippe (bis Ende des Monats, in dem der 3. Geburtstag ist) | 231,00 | 256,00 | 281,00 | 308,00 | 335,00 | 363,00 |
| Kindergarten* (Staatl. Zuschuss beachten!) | 151,00 | 177,00 | 205,00 | 231,00 | 259,00 | 286,00 |

Mittagessensbeiträge (ab 1.1.2025):

| | |
|----------------------|-------------|
| Mittagessensbeiträge | |
| Krippe | 3,00 /Essen |
| Kindergarten | 4,20 /Essen |

* **Der staatliche Zuschuss von € 100,- wird von diesem Betrag für die Kinder abgezogen**, ab September des Jahres, in dem sie 3 Jahre alt werden.

Geschwisterkind-Ermäßigung: Bei Geschwistern, die im gleichen Monat das Telos-Kinderhaus besuchen, erhält ein Geschwister eine Ermäßigung von EUR 20,00, ein drittes Geschwister EUR 30,00.

Urlaubstage Wir bitten, einen Monat im Voraus (bis zum 21. eines Monats) in der Family-App die Abwesenheiten Ihres Kindes einzutragen. Dann kann für den Folgemonat die Gebühr für das Mittagessen abgezogen werden. Bei längerer Krankheit Ihres Kindes bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir die Mittagessens-Gebühr austragen.

Familien mit geringem Einkommen können vom Jugendamt Landsberg die (teilweise) **Kostenerstattung** beantragen – entsprechende Formulare erhalten Sie hier:

Übernahme von Beiträgen in Kindertageseinrichtungen (Kindergarten, -krippe und Hort):

<https://www.jugendamt-landsberg.de/aufgabengebiet/kindergartenaufsicht/>

Über Spenden freuen wir uns!

Diese können Sie auf das Spenden-Konto des Telos-Kinderhauses überweisen: Konto-Nr. 8111 882, BLZ 700 520 60 bei der Sparkasse Landsberg-Diessen.

Die Telos-Gesellschaft ist eine gemeinnützige GmbH und somit berechtigt, Spendenquittungen – ab einer Höhe von EUR 100,00 – auszustellen.



Die Ferien

des Telos-Kinderhauses liegen immer in den bayerischen Schulferien. Dies sind max. 35 Schließtage (= 30 Schließtage und max. 5 pädagogische Fortbildungs-/Teamtage).

Die genauen Ferientermine erfahren Sie Anfang des Kinderhausjahres im ersten Elternpost. Außerdem sind sie im Kalender der Family-App und im Internet zu lesen:

<https://telos-kinderhaus.de/organisatorisches/schliesszeiten/>

Wir freuen uns über Besuche der ehemaligen Telos-Kinder in den Schulferien! Bitte vorher anrufen und einen Termin vereinbaren – meistens ist es gut, wenn nicht mehr als zwei Schulkinder gleichzeitig zu Besuch kommen.

Kontakt zwischen Eltern und Kita

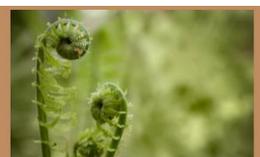
Es gibt hierzu mehrere Möglichkeiten:

- Mündlich: Tür- und Angelgespräche; spontane Gespräche nach Bedarf unter vier Augen; Vereinbarte Gespräche
- Telefonisch: Am besten vor 9.00 Uhr und nach 13.00 Uhr: 08806/ 957 669
- Family-App: Den Zugang erhalten die Eltern mit Unterzeichnung des Betreuungs-Vertrages – aktiviert wird dieser allerdings erst mit dem ersten Tag des Kindes in der Kita. Hier erfahren die Eltern alle wichtigen Informationen im Laufe der Woche! Die Überschrift ist immer so gewählt, dass schnell zu ersehen ist, ob die Information absolut wichtig ist. Hier erfahren die Eltern: - wichtige Infos – Termine – Einblicke in das Kita-Leben – die Wochenlieder. Wir bitten darum, dass Eltern, die keinen Zugang zur Family-App wünschen, sich selbst um die Informationen kümmern (zum Beispiel über befreundete Telos-Eltern).

Wichtige Vereinbarungen zwischen Eltern und Kita

... damit die Kinder ihre Entfaltung leben können. **Diesen haben Sie mit Ihrer Unterschrift unter Ihren Bildungs- und Betreuungs-Vertrag zugestimmt.**

- **Kranke Kinder bleiben zu Hause.** Bitte beachten Sie die Empfehlungen der DGUV.
- Abwesenheit bei Krankheit oder aus anderen Gründen melden Sie, liebe Eltern, umgehend (per Mail oder telefonisch). Dies gilt insbesondere für ansteckende Krankheiten, die wir anonym dem Gesundheitsamt melden müssen. Alle Eltern erhalten bei der Aufnahme ein diesbezügliches **Informationsblatt vom Gesundheitsamt.**
- Wenn im Kinderhaus eine ansteckende Krankheit ausgebrochen ist, informieren wir Sie darüber gleich am Eingang (zu lesen,



bevor man das Kinderhaus betritt). Soweit wir es zeitlich schaffen, bekommen Sie ebenfalls eine diesbezügliche Nachricht über die Family-App.

- Normalerweise verabreichen wir keine Medikamente, tragen keine (Sonnen-, Popo-) Cremes auf und geben keine Augentropfen etc. Chronisch kranke Kinder, die auf eine regelmäßige Medikamentengabe angewiesen sind, können im Einzelfall von den Pädagog*innen ein Medikament verabreicht bekommen, wenn beide folgende Punkte gegeben sind: Wenn
 - durch ärztliche Bescheinigung (Formulare bei uns erhältlich!) genau beschrieben wurde, wie und wann das Medikament verabreicht werden muss.
 - das Team sich im Ablauf des Kita-Alltag dazu in der Lage sieht.
 - Das Telos-Team übernimmt in keinem Falle die Verantwortung für richtig gegebene Medikamente!

Die Eltern müssen also in jedem Falle VORAB mit dem Team (in Rücksprache mit der Leitung) besprechen, ob eine Medikamentengabe möglich erscheint!!

- Nahezu jeden Freitag informieren wir Sie im „Freitags-Post“ der Family-App über die weiteren Planungen, pädagogische Neuigkeiten und im „Blick durch das Schlüsselloch“ von Begebenheiten aus dem Kita-Alltag Ihres Kindes. Außerdem gibt es zwischendurch immer mal wieder einen Post mit kurzen Berichten, Fotos (ohne erkennbare Gesichter) des Kita-Alltags oder wichtigen Informationen. **Bitte schauen Sie mindestens einmal pro Woche in die App, um informiert zu sein!**
- Sie, liebe Eltern, bringen Ihr Kind am Beginn des Kinderhaustages bis ins Haus und **stellen immer (!) kurzen Kontakt zur anwesenden pädagogischen Kraft her**. Dann wissen wir, dass Ihr Kind hier ist – die **Aufsichtspflicht** geht erst in diesem Moment, wenn die Eltern uns angesprochen haben, auf uns, das Telos-Team, über. Extra-Regelungen (für Vorschul-Kinder) sind (ausnahmslos!) nur nach Absprache mit einer Telos-Pädagog*in möglich!
- Sie, liebe Eltern, **teilen uns** Pädagog*innen **eventuelle Besonderheiten des Kindes am Beginn des Tages mit**: z.B. Kind hat sehr schlecht geschlafen; mögliche Krankheit im Anzug; Sterbefall in der Familie, Papa auf Geschäftsreise, Mama beginnt neue Arbeit ... Dies ist wichtig, damit wir eventuell verändertes Verhalten des Kindes einordnen können. Beachten Sie bitte: Auch Gegebenheiten, die das Kind noch nicht weiß, fühlt es mit großer Wahrscheinlichkeit bereits – um Verhaltensveränderungen des Kindes einordnen zu können, ist es wichtig, dass wir *kurz* informiert werden. Gerne können Sie dafür eine*n Mitarbeiter*in für ein kurzes Vier-Augen-Gespräch in einen sicheren Raum bitten.
- Sie, liebe Eltern, geben Ihrem Kind eine ausreichende, gesunde **Brotzeit** mit in einer wieder verschließbaren Dose (auch Joghurt), die mit Namen versehen ist. Ebenso ein gesundes **Getränk** (ungesüßter Tee, Wasser) in einer wiederverschließbaren Flasche (Name!). Gerne unterstützen wir Sie mit Ideen. Gerne kann Ihr Kind in der Kita die Brotzeit selbst zubereiten aus den Dingen, die Sie mitgeben. Wenn Müslitag ist, informieren wir Sie vorab – die Zutaten stellt die Kita. Meist sind Müsli-Zutaten im Haus: Sollte Ihr Kind die Brotzeit vergessen haben, melden Sie sich gerne.



- Bitte geben Sie, liebe Eltern, Ihrem Kind **keine Süßigkeiten oder Kaugummis oder Salziges** mit in die Kita.... Weil andere Kinder eventuell keine zuckerhaltigen Speisen oder Chips etc. essen.
- **Geburtsstagsfeier** Ihres Kindes in der Kita: Bitte melden Sie den Wunsch-Termin im Team an, wir prüfen im Kalender, ob das passt. Bringen Sie gerne eine Kleinigkeit zum Essen mit! Bewährt haben sich kleine bröselfreie und zuckerfreie Snacks. Sprechen Sie uns gerne an! (siehe „Stabilität von Anfang an – Eingewöhnung/ Informationen für die ersten Tage“)
- Jedes Kind darf, wenn es möchte, **eine kleine Lieblingsspielsache** (Kuscheltier, Auto, ...) mit in den Kindergarten nehmen (Name drauf!). Auf (Klein-)Teile können wir nicht achten – bitte besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie es die komplette Verantwortung für seine Spielsache übernehmen kann. Spielsachen, die Ihr Kind der Kindergruppe vorzeigen will, können bis dahin sehr gerne im Büro oder im Regal eines Zimmers untergestellt werden. Bitte beachten Sie untenstehenden Hinweis zum Thema „Waffenfreier Bereich“.
- Bitte achten Sie auf **Ordnung im Garderobenbereich** Ihres Kindes: Nur Jahreszeiten-Kleidung und Zubehör (Sonnencreme, Handschuhe...), nur eine Matschhose reichen, damit Ihr Kind die Übersicht bewahren kann. Leiten Sie Ihr Kind beim Bringen und Abholen liebevoll an, wie es seine Kleidung ordentlich im Garderobenbereich aufhängen kann – learning by doing – nur, wer selb(st)ständig die Jacke an den Haken hängt, macht das in baldiger Zukunft ständig selbst. Vorteil: Die Erwachsenen haben bald nicht mehr so viel für das Kind zu tun. Und: Es gehen weniger Kleidungsstücke verloren.
- Im Eingangsbereich steht eine **Fundsachenhaus** für Verlorenes. Der Elternbeirat kümmert sich darum, dass es regelmäßig geleert wird. Es gibt eine signal-Flohmarkt-Gruppe, die der Elternbeirat organisiert. **Im Sinne der Ressourcen-Schonung bitten wir Sie um aktive Mithilfe, dass der Fundkorb nicht überquillt! Name auf jedes Kleidungsstück – Kind in die Selbständigkeit einführen – regelmäßiger Blick ins Fundhaus.**
- Sie, liebe Eltern, achten bitte darauf, dass Ihr Kind **zweckmäßig** (nicht unbedingt schön) für kreatives Spiel, Basteln (Holzleim!!) und Regenwetter im Garten (feuchter Sand!) **gekleidet** ist.
- **Ersatz-Garnituren** sind im Telos-Kinderhaus vorhanden – solange der Vorrat reicht. (Zu klein gewordene Kleidung Ihres Kindes nehmen wir, nach Ansicht, gerne, wenn unsere Ersatzkleidung aufgefüllt werden muss). Bitte bringen Sie Ersatzkleidung aus der Telos-Kita bitte baldmöglichst gewaschen wieder zurück! Wir geben nasse/verschmutzte Wäsche Ihres Kindes in einem kleinen Leinenbeutel mit heim – bitte bringen Sie diesen (ebenso wie Leih-Socken und -Unterhosen) **unbedingt** wieder zurück!
- **Sie, liebe Eltern, kennzeichnen alle mitgebrachten Teile Ihres Kindes mit Namen.** Bewährt haben sich Kugelschreiber auf Etiketten, personalisierte Etiketten-Aufkleber (mit Symbol: gut erkennbar für Kinder!) und beschriftetes Leukoplast. (Leider erkennen Kinder die Anzihsachen, die *für* sie statt *mit* ihnen gekauft wurden, nicht



wieder. Auch gibt es oft Sonderangebote bestimmter Firmen... dann haben fünf Kinder die gleichen Schuhe an...)

- Sie, liebe Eltern, **parken** die Autos zum Bringen und Abholen der Kinder bitte korrekt in den Parkbuchten vor dem Kinderhaus, auf keinen Fall vor den Garagen der Nachbarn (auch nicht „nur mal kurz“)! Bitte achten Sie auch darauf, dass der Schulbus vorbeifahren kann (**nicht** beidseitig parken!)
- Wir laden Sie, liebe Eltern, herzlich ein mitzumachen bei unserem Motto: möglichst wenig Plastik, Abfall und CO2 verbrauchen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Anregungen!

Wir sind eine „Waffenfreie Zone“

- hier die Regel zum Thema "Telos-Kitas sind ein friedlicher Bereich"

Keine Gewalt-Dinge, keine Kampf-Themen mit in die Kita bringen: Spielfiguren, Animé-Figuren, Waffen, Comics-Hefte mit Animé-Bildern... Im Zweifelsfall kann das Kind das Team fragen.

Begründung: In den Telos- Kitas sind auch junge Kinder und sensible Kinder da, die überhaupt keine Medien dieser Art - oder auch gar keine - verwenden. Diese sind absolut überfordert und verstehen nicht, dass es sich um Spiel handelt.

Kinder im Elementarbereich - also alle Telos-Kinder - sind in einem Alter, wo Fantasie und Realität noch sehr vermischt ist. Auch Vorschulkinder - und alle jüngeren Kinder sowieso - machen keinen Unterschied, ob es "nur gemalt", "nur erzählt" ist - es ist für sie Realität.

Vor allen Dingen alles Bildhafte (Comics, Filme) erzeugen das Gefühl von Realität... und da Kinder sich bei jeder Geschichte, letztendlich bei jedem Wort, in ihrem Kopf ein Bild dazu machen, ist letztendlich alles bildhaft - und für das Kind Realität.

Wir möchten einen dringenden Appell an Euch Eltern aussprechen: Überlegt Euch bitte, mit welchen Bildern im Kopf und im Herzen Eure Kinder aufwachsen sollen! Wollen wir nicht alle Frieden? (Starwars, Animé- Filme und Co sind bestimmt super! Aber nicht für diese Altersgruppe!)

Kinder ahmen Helden nach! Auch, wenn "der Held" für das Gute "kämpft" - so wirkt es doch wie ein Kampf... Es gibt auch andere Möglichkeiten, in einer Kita auf alle Fälle, für das Gute einzutreten! Die Vorschulkinder lernen unsere Hauseigenen Regeln "Friedenshelfer auf der Erde".

Immer geht es darum, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit gewürdigt wird. Wir sind dran, jedes Eurer Kinder in seinem wundervollen Potential zu sehen... Ihr auch. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Denn Kinder lieben friedliches Zusammenleben - wenn sie ihre Einzigartigkeit zeigen können. Das dürfen sie liebend gerne: Auf friedliche Weise!



Anmeldung

Das Kinderhausjahr beginnt jeweils im September.

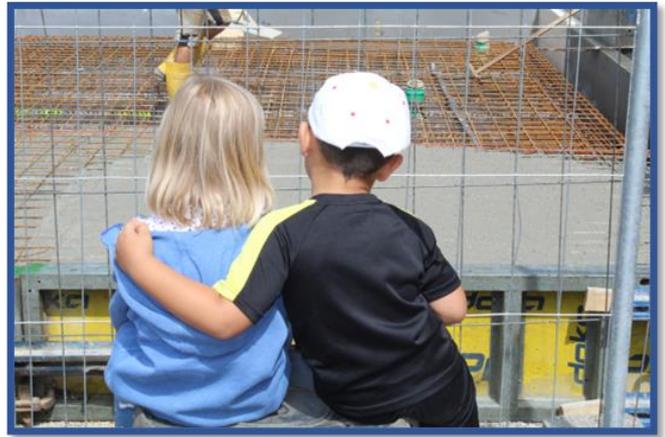
Im Regelfall werden die Kinder ab September angemeldet und aufgenommen.

In der Krippe behalten wir uns vor, die Kinder gestaffelt (im Laufe von einigen Wochen) aufzunehmen, um die Eingewöhnungsphase entsprechend individuell gestalten zu können. In *Ausnahmefällen* kann der Beginn eines Krippenkindes für einen Monat verschoben werden, bis das Kind das Aufnahmealter (1 Jahr) erreicht hat.

Sollten während des Jahres noch Plätze frei sein, ist die Anmeldung im laufenden Jahr möglich.

Wir nehmen im Telos-Kinderhaus die im Gemeindegebiet Utting wohnhaften Kinder ohne Rücksicht auf ihre Nationalität, Konfession, soziale Herkunft und sonstige persönliche Eigenschaften auf, soweit und solange die anerkannte Platzzahl reicht. Wenn es mehr Anmeldungen als freie Plätze gibt, gehen wir anhand unserer Vergabekriterien vor:

1. Besondere soziale Notlage (alleinerziehend, behindert...)
2. Geschwisterkind eines Kindes, das die Telos-Kita noch besucht
3. In Holzhausen (Utting) bzw. am südlichen Ortsrand von Utting wohnhaft
4. Reihenfolge der Anmeldung
5. Weitere Kinder aus Utting



Bis auf Punkt Nr. 1 behalten wir uns eine Änderung der Reihenfolge vor, wenn es die Gruppenzusammensetzung erfordert (Jungs und Mädchen ausgewogen, Alterszusammensetzung passend). Gerne nehmen wir Kinder auf von Familien, denen unser Konzept zusagt: Es fällt Kindern leichter, wenn Elternhaus und Kita einen gemeinsamen „Kinderbegleitungs-Nenner“ haben.

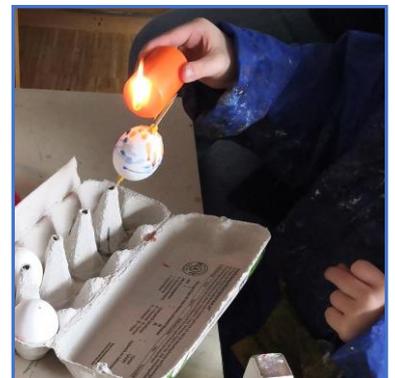
Ein gemeinsames Anmeldeverfahren für die gesamte Gemeinde Utting bzw. den gesamten Landkreis Landsberg ist in Planung.

Die Anmeldung für das kommende Kinderhausjahr findet statt...

...indem Sie per Mail (info@telos-kinderhaus.de) um einen Anmeldebogen bitten. Mit diesem erfassen wir die Daten Ihres Kindes. Dann laden wir Sie Anfang des Kalenderjahres zu einem **Informations-Elternabend** ein.

Ende Februar, Anfang März erfolgt die Vergabe der Kita-Plätze – geplant ist, dies zeitgleich mit den beiden anderen Uttinger Kitas zu machen. Wir bitten Sie, uns die Zusage zu bestätigen. In einem Nachrutsch-Verfahren werden dann die restlichen (wieder frei gewordenen Plätze) verteilt.

Dann erfolgt ein organisatorisches Aufnahmegespräch, bei dem der Bildungs- und Betreuungsvertrag durchgegangen wird. Bitte beachten Sie die Dinge, die Sie dazu mitbringen müssen – siehe unten. Ein pädagogisches



persönliches Aufnahmegespräch mit einer unserer Pädagog*innen erfolgt dann spätestens im Sommer. Hier nehmen wir uns viel Zeit, Ihr Kind und seine individuellen Bedürfnisse (durch Sie) kennenzulernen. Und spätestens dann ist es Zeit, dass Ihr Kind anfängt, sich schon ab dem Frühsommer in kurzen Besuchen in die Kita einzugewöhnen...

Was Sie bitte zum organisatorischen Aufnahmegespräch mit-bringen:

- das gelbe U-Heft
- den Impfnachweis - insbesondere den Nachweis der erfolgten Masernimpfung (Ausnahmeregelungen in Einzelfällen durch ärztliches Attest möglich: Bitte fragen Sie uns gerne.)
- Ihre Bankverbindung

Qualitätssicherung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung in Form eines online-Fragebogens durch, um Anregungen, Kritik und Wünsche der Eltern zu den Themen Öffnungszeiten, Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, Förderung der Kinder, Mittagessen und vieles mehr zu erfahren. Aufgrund dieser Ergebnisse schreiben wir unser Konzept fort. Sollten Sie Ideen haben, die die gesamte Elternschaft betreffen, ist es sinnvoll, wenn Sie über den Elternbeirat oder das Telos-Team Ihre Frage rechtzeitig einbringen, damit diese (wenn es ins Telos-Konzept passt) in die jeweilige Jahresumfrage eingepflegt werden kann.



Anregung aus der Kita

... hängt in der Kinder-Garderobe:



Akzeptiere es,
wenn ich es anders
gut mache!

Zeig es mir so,
dass ICH es mache!



Ermögliche es mir,
zu Hause Ordnung zu leben!

Ich mache es auf meine Art



Traue es mir zu!

Lebe mir Ordnung vor!

Geb mir Sachen,
mit denen ich es
alleine kann!

Ermögliche es mir,
in der Kita Ordnung zu leben!



Gib mir Zeit!



Bleibe klar!



Kooperation und Vernetzung

Je nach Thema vernetzen wir uns mit verschiedenen Behörden. Diese sind:

- Das Team der Kita-Fachaufsicht: Die Beratungsdienste nehmen wir gerne und regelmäßig in Anspruch.
- Die Kita-Fachaufsicht der Paritätischen: Auch an Frau Berndl wenden wir uns immer wieder mit Fragen.
- Die Gemeinde Utting: Ein guter Austausch ist die Basis für die gelingende Betreuung der Uttinger Kinder! Alle Mitarbeiter*innen des Rathauses und der Gemeinde stehen uns mit Rat und Tat zur Seite!

An alle an dieser Stelle ein herzlichen “Dankeschön!”

Je nach Thema vernetzen wir uns mit verschiedenen Einrichtungen. Diese sind:

- Neben unserer Partner-Kita, dem Telos-Naturhaus, mit den beiden anderen Uttinger Kitas (“Haus für Kinder” und “Integrations-Kinderhaus”)
- Grundschule Utting: Regelmäßig finden Austausche mit den Kita-Leitungen und Lehrer*innen der Grundschule Utting statt.
- SOS-Beratungsstelle: Zuletzt für “Runde Tische” bei der Koordination und Vernetzung der verschiedenen Hilfe für unsere Kinder, die einen Inklusionsplatz belegen. Und auch mit den einzelnen Therapeuten (Ergo-/Logo-) dieser Kinder.
- MSH: Mobile soziale Hilfe – zur Einschätzung und Begleitung der Kinder auf einem Inklusionsplatz.
- Autismuskompetenzzentrum Oberbayern gemeinnützige GmbH: Zur Unterstützung bei Kinder mit (Verdacht auf) Autismusspektrum.

Weiter Kooperationen werden im jeweiligen Bedarfsfall aufgebaut.

Unser Schutzauftrag

Um den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII nach dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes sicherzustellen, hat der Landkreis Landsberg (Jugendamt) mit der Telos-Gesellschaft eine Vereinbarung getroffen: Dabei geht es darum, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, „dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“ Die getroffene Vereinbarung regelt die konkreten Handlungsschritte in einem solchen Falle in allen Einzelheiten. Alle Telos-MitarbeiterInnen werden in regelmäßigen Abständen darin unterwiesen, welche Verpflichtungen damit verbunden sind – also: kritische Situationen achtsam im Auge zu behalten, einzelne Fakten einer möglichen Kindeswohlgefährdung zu beobachten und zu dokumentieren, eine „insoweit erfahrende Fachkraft“ an der Einschätzung des Gefährdungsrisikos zu beteiligen, die Personensorge-/Erziehungsberechtigten mit einzubeziehen, das Kind mit einzubeziehen, den Datenschutz zu wahren und so fort.



Telos-Entfaltung lernen

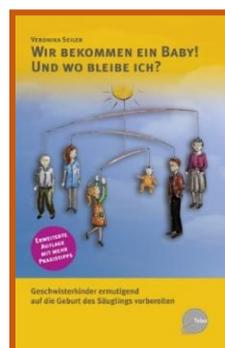
Online- und Präsenz-Seminare

Uns ist daran gelegen, diese besondere Einstellung dem Leben gegenüber mit anderen Menschen zu teilen. Es gibt **online- und Präsenz-Seminare**.

Zu finden auf www.veronika-seiler.de.



Literatur



Wir lieben Entfaltung

Weil wir lieben, was wir tun und weil wir tun, was wir lieben, kommen wir gerne in unsere „Arbeit“. Für viele von uns ist es das Lebensziel, Kinder auf ihrem Weg in ihre eigene Entfaltung zu begleiten.

Viele von uns haben sich für ein ehrliches und wahrhaftiges Leben in allen Bereichen entschieden. Wir gehen sehr achtsam mit uns selbst um. Jede von uns steht an erster Stelle des eigenen Lebens. Wir möchten den Kindern Vorbild sein in freudiger Entfaltung!

Ein offenes Ohr und Herz

... für Ihre Wünsche und Anliegen ist für uns selbstverständlich. Melden Sie sich, kommen Sie mit uns ins Gespräch – wir freuen uns auf Sie!



In Bewegung

... ist das Telos-Kinderhaus immer. Deshalb hier wieder eine Fortschreibung des Konzeptes – mal sehen, wie lange diese ihre Gültigkeit haben wird.



Impressum

Text: Veronika Seiler mit dem Telos-Kinderhausteam auf der Grundlage des Vorläufer-Konzeptes.

Fotos vom Kinderhausalltag vom Telos-Team und den Telos-Kindern fotografiert (Auswahl: Nicole Richter, Veronika Seiler), Grafiken und Titelbild: Veronika Seiler mit canva.com,

Aktuelle Fortschreibung 11/2024 der ersten Auflage von 2008 und deren Ergänzungen und Erweiterungen von 2010, 2013, 2018, 2019, 2020 und 2022.

